Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 59 — Freitag, den 10. März 1933 — 115. Jahrgang

Die Volksvertretungen

Die Vorbereitungen der Reichs- und Landtagstagungen

Allerlei aus den Büros

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, nehmen die vorbereitenden Arbeiten im Reichstag und im Preußischen Landtag für die bevorstehenden Parlamentseröffnungen einen regen Fortgang. Als Voraussetzung formaler Art für die Durchführung der ersten Sitzungen gilt allerdings, daß der Reichs- bzw. der Landeswahlausschuß in öffentlichen Sitzungen

das amtliche Wahlergebnis

festgestellt haben. In dieser Hinsicht liegen die Dinge zurzeit so, daß in diesen Tagen erst die verschiedenen Wahlkreisausschüsse zusammenkommen, um das endgültige amtliche Ergebnis der einzelnen Wahlkreise festzustellen. Die Wahlkreisausschüsse melden dann ihre Abschlußergebnisse dem Reichs- bzw. dem Landeswahlleiter, der nur dann in der Lage ist, die Sitzung des Reichs- bzw. des Landeswahlausschusses anzuberaumen. Man darf annehmen, daß Ende nächster Woche diese abschließenden Verhandlungen der obersten Wahlbehörde erfolgen, so daß auch formal keine Schwierigkeiten für den von den zuständigen Stellen vorgesehenen Termin des erstmaligen Zusammentritts des neuen Reichstags, nämlich dem 31. März, bestehen. Vermutlich wird der Preußische Landtag erst einige Tage später seine konstituierende Sitzung abhalten können. Ein Termin hierfür wurde noch nicht bestimmt.

Bemerkenswert ist, daß die Versuche der Parlamentsverwaltungen, gemäß den bestehenden Bestimmungen mit den neugewählten Abgeordneten in Verbindung zu kommen, um von ihnen das notwendige Bild- und Schriftenmaterial für die Ausstellung der Freifahrtkarte usw. zu erhalten, nicht überall von Erfolg begleitet sind.

Eine Anzahl neugewählter kommunistischer Abgeordneter ist postalisch unauffindbar,

so daß die an diese Abgeordneten von den Parlamentsverwaltungen gerichteten Schreiben als unbestellbar zurückgekommen sind.

Im übrigen macht sich der Beginn der Parlamentsarbeit bzw. der Fühlungnahme zwischen den Staatsbürgern und den neuen Parlamenten, bereits deutlich besonders auf dem Gebiet der

Eingaben

bemerkbar. Die Petenten sind insofern von der Auflösung der Parlamente berührt worden, als z. B. im Preußischen Landtag gemäß § 96 der Geschäftsordnung alle die Eingaben als nicht vorhanden betrachtet werden müssen, die am Tage der Landtagsauflösung noch unerledigt in der Landtagsverwaltung lagen. Es handelt sich dabei beim alten Preußischen Landtag um beinahe 1300 Eingaben, die den Petenten am 4. März, dem Tage der Landtagsauflösung, zurückgereicht wurden. Bereits mit dem 6. März hat jedoch ein neuer Eingabensturm eingesetzt, da die Petenten darauf aufmerksam gemacht wurden, daß sie ihre Eingaben dem neuen Parlament ungesäumt wieder vorlegen sollten. Es sind auf diese Weise schon einige hundert Eingaben für den neuen Landtag vorhanden, die im Verwaltungswege so vorbearbeitet werden, daß, theoretisch betrachtet, die neuen Parlamente sich sofort mit ihnen beschäftigen könnten. Dem alten Preußischen Landtag waren immerhin mehr als 8400 Eingaben insgesamt zugegangen.

Der feierliche Staatsakt der Reichstagseröffnung

Die Eröffnung des Reichstages wird sich diesmal in ganz anderen Formen vollziehen, als es bisher üblich gewesen ist. Nicht nur, daß wegen des schändlichen Brandattentats im Reichstagsgebäude ein anderer Ort für die Eröffnungstagung gewählt werden muß, sondern der ganze Rahmen der Eröffnungssitzung wird sich sehr wesentlich von dem früheren unterscheiden. Die eigentlichen Eröffnungssitzungen und die laufenden Tagungen des Reichstages werden in den Räumen der Kroll-Oper stattfinden.

In der Potsdamer Garnisonkirche, an der historischen Stätte über der Gruft des großen Preußenkönigs, wird, wie schon gemeldet, diesen ordentlichen Verhandlungen des Reichstages ein feierlicher Staatsakt vorangehen, nachdem in der Potsdamer Nikolai-Kirche und der katholischen Stadtpfarrkirche Eröffnungsgottesdienste für die Abgeordneten der beiden Konfessionen abgehalten worden sind.

Der Reichspräsident

wird persönlich den neuen Reichstag begrüßen und dem Reichskanzler das Wort zur Regierungserklärung erteilen. Damit ist eine

völlig neue Form für die Eröffnung des Reichstages

gewählt worden, ähnlich der Eröffnung des Reichstages im kaiserlichen Deutschland durch die Thronrede des Kaisers und der des englischen Parlaments durch diejenige des Königs. Es wird das erstemal sein, daß Reichspräsident von Hindenburg aus einem solchen Anlaß im Reichstag erscheint, nachdem er bisher überhaupt nur nach seiner ersten Wahl zu seiner Vereidigung an einer feierlichen Reichstagssitzung teilgenommen hat. Man sieht in dieser Tatsache, daß nicht das älteste Mitglied, sondern das Staatsoberhaupt, verkörpert durch die Persönlichkeit des greisen Feldmarschalls, das neue Parlament eröffnet, ein Symbol für die Vereinheitlichung der Willensbildung der beiden Träger der Staatsgewalt, Reichspräsident und Reichstag. Der gleiche Gedanke kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Reichskanzler

die Regierungserklärung

abgeben wird,

bevor die formale Konstituierung des Reichstags erfolgt ist.

Wenn dann schließlich der Reichspräsident gerade in dieser feierlichen Stunde einen Kranz an der Gruft des Großen Friedrichs niederlegt, so bedeutet auch dies ein Symbol für die Verwurzelung der neuen Zeit in den Traditionen der Geschichte.

Besondere Einladungen zum Staatsakt?

In unterrichteten Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des VDZ. erklärt, daß noch nicht entschieden sei, ob die Reichsregierung besondere Einladungen zu dem feierlichen Staatsakt in der Garnison-Kirche in Potsdam ergehen lassen werde, der die Reichstagseröffnung einleiten soll. Es gilt jedoch als sehr wahrscheinlich, daß die Teilnahme an diesem Staatsakt von einer Einladung der Reichsregierung abhängig sein wird. Noch nicht entschieden ist jedoch die Frage, wieweit der Kreis der Einzuladenden gezogen werden soll.

In diesem Zusammenhang wird, so berichtet das genannte Büro, in sozialdemokratischen Kreisen erklärt, daß die Frage, ob die sozialdemokratische Fraktion gegebenenfalls an dem feierlichen Staatsakt teilnehmen werde, noch Gegenstand von Besprechungen der Reichstagsfraktion bilden werde. Die Fraktion ist bisher noch nicht einberufen worden.

Reichstagsfraktionsführerbesprechung bei Präsident Göring

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, hat Reichstagspräsident Göring die Fraktionsführer mit Ausnahme der Kommunisten für Mittwoch, 15. März, zu einer Aussprache über die Dispositionen für den neuen Reichstag eingeladen. Die Besprechung soll im Reichstagsgebäude stattfinden. Den Gegenstand der Verhandlungen dürften vor allem auch die zahlreichen technischen Fragen bilden, die mit den Arbeiten des Reichstages in Potsdam und in der Kroll-Oper zusammenhängen. Nicht zuletzt handelt es sich dabei um die Platzverteilung. Bereits jetzt sind allen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten ihre Arbeitsräume im Reichstagsgebäude wieder zur Verfügung gestellt worden. Es ist anzunehmen, daß bei der benachbarten Lage der Kroll-Oper zum Reichstagsgebäude auch während der Reichstagsverhandlungen die Fraktionen im wesentlichen mit den Räumen im Reichstagsgebäude auskommen werden.

Ergänzend wird noch bekannt, daß der Reichswahlausschuß zur Feststellung des amtlichen Endergebnisses schon am Montag nächster Woche zusammentreten wird. Man nimmt an, daß die Kreiswahlausschüsse bereits am Samstag bzw. Sonntag ihre amtlichen Einzelergebnisse dem Reichswahlleiter zur Kenntnis bringen können.

Vor Verhandlungen über ein verfassungsänderndes Ermächtigungsgesetz

Ein einfaches Ermächtigungsgesetz könnte man jederzeit vom Reichstag erhalten, jedoch ist bekannt, daß in der Kabinettssitzung beschlossen wurde, dieses Gesetz weiter zu umgrenzen, nämlich man vertritt die Ansicht, daß dem Reichstag ein verfassungsänderndes Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden soll. Zurzeit läßt sich noch nicht überblicken, wie dieses Gesetz formuliert wird. Von dieser Formulierung wird es auch abhängen, für welche Gebiete die neuen Vollmachten gelten sollen. Die Regierung verfügt über die einfache Mehrheit, jedoch über keine Zweidrittelmehrheit, die bei der Abstimmung für ein verfassungsänderndes Ermächtigungsgesetz erforderlich ist. Um ein solches Gesetz durchzubringen, braucht man die Stimmen des Zentrums (73 Stimmen), die der bayerischen Volkspartei (19 Stimmen) und noch einige Stimmen der dazwischenliegenden Parteien. Diese Konstellation würde eine Zweidrittel-Mehrheit ergeben. Die Schlüsselstellung liegt vornehmlich beim Zentrum, und selbst wenn die Kommunisten an dieser Abstimmung nicht beteiligt wären, käme immer noch nicht durch die Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen eine Zweidrittel-Mehrheit zustande. Die beiden Regierungsparteien verfügen über 340 Mandate, während die Zweidrittelmehr-Mehrheit nach Abzug der Kommunisten immer noch 378 Stimmen beträgt. Wie sich nun das Zentrum verhalten wird, kann jetzt noch in keiner Weise gesagt werden, jedoch nimmt man an, daß das Zentrum in die nun zu führenden Verhandlungen über das verfassungsändernde Ermächtigungsgesetz mit bestimmten Forderungen hineingehen wird. U. a. wird es sich bei diesen Verhandlungen auch um die Befristung des Gesetzes handeln, d. h. die Frage des Wiederzusammentritts des Reichstages wird bestimmt sehr eingehend erörtert werden. Nach den geltenden Bestimmungen müßte der Reichstag automatisch am 1. Mittwoch des Novembers am Sitz der Reichsregierung zusammentreten. Sollte nun das Ermächtigungsgesetz über diese Zeit hinaus befristet werden, so werden sich die Verhandlungen dementsprechend über diese Regelung zu erstrecken haben.

Reichskanzler und Vizekanzler beim Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag nachmittag Reichskanzler Hitler und Vizekanzler von Papen zum Vortrag.

Die Frage des Kriegsmaterials

vor dem Genfer Hauptausschuß

„Jetzt muß man sich entscheiden ..." sagt Botschafter Nadolny

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz ist in seinen Beratungen zu einer der entscheidenden Fragen der Abrüstung, der des **Kriegsmaterials**, vorgedrungen.

Die Debatte wurde von **Henderson** eingeleitet, der hervorhob, daß der ganze Erfolg der Abrüstungskonferenz von den Entscheidungen in der Frage des Kriegsmaterials abhänge.

Der englische Vertreter, **Staatssekretär Eden**, gab der Hoffnung Ausdruck, daß man zur Aufstellung einer Liste derjenigen Waffen kommen werde, über die die Regierungen künftig nicht mehr frei verfügen dürfen.

In einer kurzen präzisen Erklärung sprach **Botschafter Nadolny** die Erwartung aus, daß man in der Frage des Kriegsmaterials sich nicht damit begnügen werde, Merkmale und Definitionen festzusetzen und die Frage der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen wieder offenzulassen.

Die Völker, erklärte Botschafter Nadolny, würden es nicht begreifen, wenn man von neuem anfangen würde, sich über einige Millimeter des Kalibers und um einige Tonnen Gewicht zu diskutieren. Jetzt müßten sichtbare Ergebnisse herbeigeführt werden, jetzt muß man sich entscheiden, die wenigen Waffen, die einen spezifisch offensiven Charakter haben, abzuschaffen. Es würde auch keinen Fortschritt in der Konsolidierung des Friedens bedeuten, wenn man dazu schreiten würde, unter irgendeiner internationalen Flagge gewaltige Mengen des besonders destruktiven Kriegsmaterials anzusammeln, anstatt es sofort zu zerstören.

Im weiteren Verlauf der heutigen Debatte legte auch der Vertreter Frankreichs, **Massigli**, die Auffassung seiner Regierung von der Frage des Kriegsmaterials dar. Er erklärte, daß Frankreich nach wie vor die quantitative und qualitative Herabsetzung des Rüstungsmaterials von zwei Bedingungen abhängig mache: von einer allgemeinen Organisation der europäischen Sicherheit und von der Vereinheitlichung der Heerestypen auf der Grundlage kurzer Dienstzeit und beschränkter Effektivbestände. Er betonte weiter, daß im Politischen Ausschuß der französische Plan eines europäischen Hilfeleistungspaktes bei den maßgebenden europäischen Mächten auf Widerstand gestoßen sei, und erklärte, daß das Programm einer weitgehenden Abrüstung zum Scheitern verurteilt sei, wenn die Vertreter der Staaten ihre Haltung nicht revidierten. Man könne nicht, so führte Massigli weiter aus, von den Staaten verlangen, ihre Verteidigungsmittel aufzugeben, solange man im Ungewissen darüber sei, ob die angegriffenen Staaten auf die Hilfe der anderen Staaten rechnen könnten. Angesichts dieser Umstände könne Frankreich gegenwärtig keine Erklärung darüber abgeben, zu welchen Rüstungsherabsetzungen es bereit sei.

Gibt Paris seinen konstruktiven Abrüstungsplan auf?

Das Totenglöckchen des französischen konstruktiven Abrüstungsplanes wird bereits von einem angesehenen französischen Blatt, dem nationalistischen und militaristischen „Echo de Paris", geläutet. Es schreibt, vom französischen Plan zur Organisierung des Friedens bestehe überhaupt nichts mehr. Der gegenseitige Beistand sei die Seele des Planes gewesen; er scheine jetzt als undurchführbar. Innerhalb des Hauptausschusses sei jetzt der Augenblick gekommen, da der französische Vertreter Nein sage. Wenn man die französische Armee antaste, schließt der Artikel, dann taste man den Frieden an.

Wenn auch das offiziöse Organ des Quai d'Orsay, „Petit Parisien", nicht so weit geht, wie „Echo de Paris", scheint es doch mit besonderer Absicht darauf hinzuweisen, daß Macdonalds Bemühungen um eine effektive Durchführung der Gleichberechtigung in Paris auf unfruchtbaren Boden fallen werden. Das Blatt meint, die französische Regierung werde sich wohl nicht einem neuen Mißverständnis bezüglich der Gleichberechtigung aussetzen, die beständig alle Genfer Debatten verfälscht habe. Der französische Außenminister habe zu entschieden Stellung genommen, als daß er noch zurück könnte. Frankreich würde sonst einen tiefen Graben zwischen sich und seine Freunde, Polen, Belgien, Kleine Entente, ziehen.

Flaggenhissungen

Ein preußischer Erlaß

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preußische Kultusministerium an alle nachgeordneten Behörden folgenden Erlaß gerichtet:

„Aus Anlaß zahlreicher mir zugegangener Anfragen weise ich nochmals darauf hin, daß es der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung dient, wenn in diesen Tagen nationaler Erregung Konflikten, die sich aus der Ablehnung von Flaggenwünschen ergeben können, ausgewichen wird. Eine allgemeine Anordnung steht für die nächste Zeit bevor."

Freiherr von Lüninck zur Flaggenhissung

Der komm. Oberpräsident der Provinz Westfalen, Freiherr von Lüninck, teilt zur Flaggenhissung beim Oberpräsidium mit: „Wie bereits in der Presse mitgeteilt wurde, hat der preußische Innenminister die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten ersucht, der freudigen Stimmung in der Bevölkerung über den Wahlsieg der Regierung, die vielerorts in dem Hissen von nationalen Fahnen auf staatlichen und kommunalen Dienstgebäuden Ausdruck gefunden hat, Rechnung zu tragen. Dem Wunsche der nationalen Verbände Rechnung tragend und im Interesse einer einheitlichen Handhabung hat daher der Oberpräsident der Provinz Westfalen angeordnet, daß die Dienstgebäude der seiner Aufsicht unterstehenden Behörden für einige Tage die schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzfahne nebeneinander hissen. In einem kurzen feierlichen Akt fand heute nachmittag um 4 Uhr, zu der mit den Führern der nationalen Verbände verabredeten Stunde, die Hissung dieser Fahnen auf dem Dienstgebäude des Oberpräsidiums und vor dem Schloß in Münster statt. Ein Kommando der Schutzpolizei und Abteilungen der SA., des Stahlhelms und der SS. stellten das Ehrengeleit. Der Oberpräsident und der Gauleiter Westfalen der NSDAP., Dr. Meyer, hielten hierbei kurze Ansprachen. Im Anschluß hieran begab sich das Ehrengeleit zum Regierungsgebäude, wo gleichfalls die Hissung beider Fahnen erfolgte."

An der Universität Münster

wurde eine schwarz-weiß-rote sowie eine Hakenkreuzfahne aufgezogen. Der Rektor, Professor Dr. Keller, erklärte sich mit der Hissung der schwarz-weiß-roten Fahne einverstanden, billigte aber das Aufziehen einer Parteifahne, also der Hakenkreuzfahne, nicht.

In Köln

Das städtische Pressеamt Köln teilt zur Vorgeschichte der Flaggenhissung auf dem Rathause u. a. mit: Am Dienstagnachmittag gegen 6 Uhr erschienen die Herren Schaller und Ebel von der NSDAP. beim Oberbürgermeister und verlangten das Hissen der Hakenkreuzfahne. Der Oberbürgermeister erhob dagegen Einspruch mit dem Hinweis darauf, daß das Rathaus nicht für eine einzelne Partei, sondern für die gesamte Bürgerschaft da sei; da ihm polizeiliche Hilfe nicht gewährt werde, werde er sich dem Hissen der Flagge nicht mit Gewalt widersetzen.

Auch schwarz-weiß und schwarz-weiß-rot über dem Landtag

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, hat der Präsident des Preußischen Landtages, Kerrl, in Ergänzung einer Verfügung über das Aufziehen der Hakenkreuzfahne auf dem Gebäude des Preußischen Landtages und des Herrenhauses angeordnet, daß gleichzeitig am Donnerstag auf beiden Gebäudeteilen auch die schwarz-weiße preußische und die schwarz-weiß-rote Fahne gesetzen sind. Die beiden letztgenannten Fahnen werden links und rechts von der Hakenkreuzfahne aufgezogen. Hinsichtlich der Beflaggung am Volkstrauertag bleibt es bei der gemeldeten Anordnung des Präsidenten.

Die Hakenkreuzflagge am Münchener Rathaus

In München am Marienplatz wurde an der oberen Empore des Rathauses die Hakenkreuzflagge angebracht. Die Menge sang das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied.

Oberbürgermeister Dr. Raabe (Hagen) beurlaubt

Wie der NWP-Dienst meldet, hat der Regierungspräsident in Arnsberg dem Hagener Oberbürgermeister Dr. Raabe Krankenurlaub gegeben. Mit seiner Vertretung beauftragte der Regierungspräsident den Hagener Stadtrat Dr. Hemeweg.

Wie hierzu verlautet, ist das Vorgehen des Regierungspräsidenten gegen den Oberbürgermeister auf die Vorstellungen einer Abordnung der Hagener NSDAP unter Führung des Stadtverordneten Vetter und des Rechtsanwalts Dr. Hellmer beim Regierungspräsidenten zurückzuführen. — Die Hagener Zentrumspartei sandte an den Regierungspräsidenten und den Vizekanzler ein Protesttelegramm.

Stand der landwirtschaftlichen Entschuldung im Februar

Der gegenwärtige Stand der Arbeiten an der landwirtschaftlichen Entschuldung bietet folgendes Bild:

Am 28. Februar 1933 belief sich die Zahl der Genehmigungen auf 14 865 Fälle mit 167,78 Millionen Goldmark, der Auszahlung auf 9373 Fälle mit 94,43 Millionen Goldmark.

Am 30. November 1932 belief sich der Betrag der bewilligten Darlehen auf rund 115 Millionen Goldmark, der der Auszahlungen auf rund 57 Millionen Goldmark.

Die Umstellung in den Ländern

Auch Bayern hat jetzt einen Staatskommissar

Auflösung des Schaumburg-Lippischen Landtages durch den Reichskommissar

Aus Bückeburg, 9. März, wird gemeldet: Der Reichskommissar des Landes Schaumburg-Lippe hat durch eine Anordnung den Schaumburgisch-lippischen Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst. In gleicher Weise werden mit sofortiger Wirkung die Kreistage und die kommunalen Vertretungen des Landes aufgelöst. Als Termin für die Neuwahlen ist der 30. April 1933 bestimmt worden.

Der Hessische Landtag tagt am Montag

Das Landtagsamt in Darmstadt teilt mit, daß Landtagspräsident Dr. Werner die Einberufung des Landtagsplenums auf Montag kommender Woche angeordnet hat. Auf der Tagesordnung steht: Wahl des Staatspräsidenten.

Einspruch Württembergs und Badens gegen die Bestellung der Reichskommissare

Das württembergische Staatsministerium hat, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, an den Reichspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem gegen die Uebertragung der kommissarischen Befugnisse an den Abgeordneten von Jagow Einspruch erhoben wird. In dem Telegramm wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Voraussetzungen zu der Ernennung eines Staatskommissars für Württemberg nicht zutrafen und daß somit nach Ansicht der württembergischen Regierung eine Verletzung der vom Reichspräsidenten erlassenen Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vorliege. Zudem sei die württembergische Regierung von der Reichsregierung vor der Erlassung der Maßnahme nicht einmal gehört worden, und die Maßnahme sei außerdem zu einem Zeitpunkt erfolgt, als die württembergische Regierung bereits dem Reichsinnenministerium mitgeteilt habe, daß sie von sich aus alles getan habe, um eine dem Reichstagswahlergebnis entsprechende Neubildung der württembergischen Regierung schleunigst durchzuführen.

Auch die badische Regierung hat, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, auf die telegraphische Mitteilung von der Bestellung des Reichskommissars für Baden gleichlautende Telegramme in ähnlichem Sinne an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler gesandt.

*

Das württembergische Staatsministerium hat folgendes Fernschreiben an den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gerichtet:

„Reichsinnenminister hat unter Berufung auf § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 die polizeilichen Befugnisse der obersten Landesbehörde in Württemberg übernommen. Da die Voraussetzungen für Anwendung dieser Verordnung völlig fehlen, erhebt württembergische Regierung Klage bei dem Staatsgerichtshof mit dem Ziele der Aufhebung dieser Verfügung des Reichsinnenministers. Begründung folgt nach."

Einberufung des württembergischen Landtages durch das Staatsministerium

Auf Grund des Artikels 15 Absatz 3 der Landesverfassung beruft das Staatsministerium den Landtag auf Dienstag, 14. März, nachmittags 4 Uhr, ein, mit der Tagesordnung: Wahl des Staatspräsidenten.

Generalleutnant von Epp Reichskommissar für Bayern

Aus Berlin, 9. März, meldet das Wolffbüro: Mit Rücksicht auf die Beunruhigung der bayerischen Bevölkerung und mit Rücksicht darauf, daß die weitere Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Bayern nicht gewährleistet war, hat die Reichsregierung von dem § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 zum Schutze von Volk und Staat Gebrauch gemacht und die Befugnisse der obersten Landesbehörde, soweit sie die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zum Gegenstand haben, übernommen und sie dem Generalleutnant a. D. Ritter von Epp übertragen.

*

Generalleutnant a. D. Ritter von Epp wurde 1868 in München geboren. Er nahm von 1900 bis 1901 im Kaiserlichen IV. Ostasiatischen Infanterieregiment an der ostasiatischen Expedition und 1904 bis 1906 als Kompagniechef in der Schutztruppe für Südwestafrika an der Bekämpfung des Herero-Hottentotten-Aufstandes teil. Als Bataillonskommandeur im bayerischen Infanterie-Leibregiment rückte er im August 1914 ins Feld. Im Dezember 1914 zum Kommandeur dieses Regiments ernannt, war er mit ihm auf den Kriegsschauplätzen in Frankreich, Belgien, Serbien, Rumänien und Italien tätig. Er legte das Kommando im Januar 1919 nieder, betätigte sich bis Oktober 1919 als Freikorpsführer und übernahm dann die Führung der Schützenbrigade 21 des neuen Heeres. Im Jahre 1920 wurde er zum Infanteriеführer des VII. (bayerischen) Division des Reichsheeres befördert und im Dezember 1923 verabschiedet. Generalleutnant a. D. Ritter von Epp ist seit 1928 Mitglied des Reichstages.

Verschiebung der Sitzung des Sächsischen Landtages

Der sächsische Ministerpräsident Schieck hat in einem Schreiben an den Landtagsvorstand die Auflösung des Landtages gefordert, die nunmehr staatspolitisch notwendig geworden sei. Daraufhin hat die deutschnationale Landtagsfraktion den Auflösungsantrag eingebracht. In einer Sitzung des Aeltestenrates wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, die Landtagssitzung am Donnerstag ausfallen zu lassen und den Termin der Anberaumung der nächsten Landtagssitzung dem Präsidenten zu überlassen. In Aussicht genommen ist der nächste Donnerstag; einziger Gegenstand dieser voraussichtlich letzten Sitzung des Sächsischen Landtages wird der vorliegende Auflösungsantrag sein.

Allerlei Vorkommnisse

Die nationalsozialistische Gauleitung des Niederrheins gegen ungesetzliches Vorgehen gegen Geschäfte

Die Pressestelle der Regierung in Düsseldorf teilt mit:

In Essen, Duisburg-Hamborn und einigen kleineren Orten am Niederrhein zwangen Nationalsozialisten Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Konsumanstalten und jüdische Geschäfte, zu schließen. Die nationalsozialistische Gauleitung hat sofort die erforderlichen Schritte unternommen, um das eigenmächtige, ungesetzliche Vorgehen zu unterbinden.

Die Einheitspreisgeschäfte in Hagen polizeilich geschlossen

Die Einheitspreisgeschäfte Ehape und Woolworth in Hagen wurden Donnerstag mittag 12 Uhr aus Sicherheitsgründen von der Polizei geschlossen.

Wiedererscheinen des „Jungdeutschen"

Im Deutschen Reichsanzeiger wird eine Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten veröffentlicht, der zufolge „Der Jungdeutsche" vom 8. März an wieder erscheinen darf.

Kölner sozialdemokratische Redakteure in Schutzhaft

Der Chefredakteur der „Rheinischen Zeitung" in Köln, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Sollmann, und der Redakteur Efferoth vom gleichen Blatt sind in Schutzhaft genommen worden. Die SPD. hat wegen dieser Maßnahme Protesttelegramme an den Reichspräsidenten, den Reichstagspräsidenten und Vizekanzler von Papen als Reichskommissar für Preußen gerichtet.

Pazifistenführer in Haft

Der Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft, Küster, sowie der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft, Polizeioberst a. D. Lange, der auch im Vorstand der Liga für Menschenrechte saß, sind auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat in Berlin in Schutzhaft genommen worden.

„Horst-Wessel-Haus" statt „Karl-Liebknecht-Haus" in Berlin

Aus Berlin wird berichtet: Das „Karl-Liebknecht-Haus", die bisherige Hochburg der KPD., das seit Mittwoch der politischen Polizei, und zwar ihrer neugegründeten Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus zur Verfügung gestellt worden war, ist in „Horst-Wessel-Haus" umbenannt worden. Ein großes provisorisches Schild mit dem neuen Namen wurde über dem Haupteingang angebracht.

Eine Bekanntmachung des Berliner Börsenvorstandes

Der Börsenvorstand der Berliner Börse veröffentlicht unter dem 9. März folgende Bekanntmachung: Am heutigen Tage, 13 Uhr, marschierte eine SA.-Truppe auf der Burgstraße vor dem Börsengebäude auf. Der Vorsitzende des Börsenvorstandes empfing den Führer der Truppe auf dessen Bitte zusammen mit einigen Börsenbesuchern zu einer Unterredung. Kurz nach 14 Uhr marschierte die SA.-Truppe wieder ab. Der Vorsitzende des Börsenvorstandes ließ alle noch erreichbaren Börsenvorstandsmitglieder zu einer Sitzung um 14 Uhr zusammenrufen und erstattete über den Vorfall Bericht. Der Börsenvorstand nahm diesen Bericht zur Kenntnis, ohne Beschlüsse zu fassen.

Fragen des Ruhrbergbaues

Im Reichskabinett wurden auch die Fragen des Ruhrbergbaues, die jetzt durch die Kündigung des Lohntarifes vom 31. März und durch das Ablaufen der Regelung über die Erstattung der Beitragszahlungen zur Arbeitslosenversicherung durch das Reich entstanden sind, erörtert.

Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, konnte dieser Fragenkomplex nicht eingehend besprochen werden. Das dürfte wahrscheinlich erst Ende der Woche der Fall sein, und man hat zunächst den Reichsarbeitsminister beauftragt, die notwendigen Unterlagen über die wirtschaftliche Situation des Ruhrbergbaues einzuholen. Auf Grund dieses Berichtes wird sich dann das Kabinett über die Gesamtlage ein genaues Bild machen können. Ebenfalls sollen dem Kabinett über die finanzielle Auswirkung der Befreiung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Ruhrbergbau von ihren Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung die notwendigen Unterlagen zur Prüfung vorgelegt werden. Schätzungsweise kann gesagt werden, daß durch die Uebernahme dieser Beträge durch das Reich Mehrausgaben von Höhe von 10 bis 15 Millionen Mark pro Jahr entstehen. Es dreht sich nunmehr um die Frage, ob auch im neuen Haushaltsjahr die bisherige Regelung in diesem Ausmaß beibehalten werden soll.

Der ehemalige Kaiser möchte seinen Lebensabend in Deutschland beschließen

Eine von dem Haager Blatt „Vaderland" gebrachte Meldung über einen im vergangenen November abgehaltenen internen Familienrat im Hause Doorn, in dessen Verlauf der ehemalige deutsche Kaiser auf alle Thronrechte zugunsten seiner Söhne verzichtet haben solle, wird von gut unterrichteter Seite im Hause Doorn entschieden dementiert. Von sonstigen in dem Bericht des „Vaderland" aufgestellten Behauptungen sei, so verlautet nach einer Conti-Meldung aus gleicher Quelle, lediglich richtig, daß der ehemalige Kaiser den Wunsch hege, seinen Lebensabend einmal in Deutschland zu beschließen.

Aus der Zentrumspartei ausgetreten

Der Bruder des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen, Regierungsrat Dr. Dieckmann, Leiter der Polizeiämter Bottrop und Gladbeck, ist aus der Zentrumspartei ausgetreten.

5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

25. Ziehungstag — 8. März 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 157480

12 Gewinne zu 5000 M. 45569 74775 160823 285483 297491 328703

24 Gewinne zu 3000 M. 42210 67033 94514 121902 151526 156093 172076 221627 235159 236169 253412 291187

52 Gewinne zu 2000 M. 12159 16357 60057 115999 118723 119830 136937 150819 160208 160288 165317 210390 211657 235450 262236 273488 284144 300858 301475 316924 327479 352162 371669 375007 384203 384487

114 Gewinne zu 1000 M. 92 40952 52675 60787 74954 76950 79272 98374 102052 115904 116207 116672 120464 121239 125284 136338 138139 139718 140524 142731 149475 150520 156200 172241 176892 184218 194531 222263 224896 225878 229985 235578 250271 255282 274048 275157 276739 281659 283214 285415 287742 292954 298928 306887 315880 321572 328393 343926 350263 355026 355706 360855 372567 391011 391277 398659 398801

190 Gewinne zu 500 M. 6085 11233 16190 19736 30906 34057 34516 35126 38458 41324 42408 45902 47286 49096 51768 53612 70676 71150 75342 77073 79740 79827 87431 89136 92239 97050 97357 104819 111199 116598 116897 127938 130651 131070 132131 135968 153341 165084 180015 185062 187250 190113 194776 202821 203187 208915 209558 210912 216838 219523 224404 226099 226846 227500 229037 230811 234338 239528 244077 244239 247695 247836 250137 254573 255176 262947 264217 269480 278819 277856 283804 288555 301971 305826 308156 310292 316118 317270 318357 330570 335974 336011 343133 368178 376260 379797 383873 384510 387069 390341 390834 393151 396937 397920 399732

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 332695

6 Gewinne zu 5000 M. 3005 15358 385353

16 Gewinne zu 3000 M. 14316 21075 30633 140209 150554 162980 181229 295466

54 Gewinne zu 2000 M. 8190 39820 53323 63138 84876 128166 139880 144552 148553 192569 215193 225069 253823 262318 264751 277994 288542 293934 305045 309603 319922 328560 349271 365813 374047 375890 390709

78 Gewinne zu 1000 M. 1244 10381 17968 23366 23726 38442 48559 54630 58762 59979 62526 67936 85627 93851 105703 108927 139667 151599 156101 167970 178724 185959 208902 212600 213515 214048 248687 262659 265072 307346 324164 341950 343720 353431 364650 371633 386039 394561 397993

142 Gewinne zu 500 M. 4799 4848 7316 10229 16050 17949 18237 29359 30144 35926 39140 40613 45099 55868 60964 64411 70360 72225 84667 90993 91587 98896 101898 103895 105327 112840 122812 139781 139909 156018 161288 167461 177668 183170 189593 194646 216374 222759 224610 225462 230957 233772 236700 237683 239644 240538 256794 266812 268055 274091 279958 281174 297430 302265 318682 319170 319629 320368 321918 352959 353157 362989 363296 370859 373677 385492 388814 394903 396937 396994 398030

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 100000, 6 zu je 25000, 34 zu je 10000, 80 zu je 5000, 108 zu je 3000, 364 zu je 2000, 762 zu je 1000, 1236 zu je 500, 3598 zu je 400 u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

Nr. 59 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 10. März 1933

Aus der Stadt

Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzflagge auf den öffentlichen Gebäuden

Am gestrigen Nachmittage veranstaltete ein Teil der Soester SA. auf den verschiedensten öffentlichen Gebäuden der Stadt Soest die Hissung der Hakenkreuzfahne u. der alten deutschen Reichsflagge Schwarz-Weiß-Rot. Eine große Menschenmenge hatte sich jeweils vor den Gebäuden auf die Kunde von der bevorstehenden Hissung angesammelt. Es nahmen SA-Leute und sonstige Mitglieder Aufstellung. Verschiedentlich wurde bei dem Himmarsch und der Hissung der Fahnen mehrere Strophen des Horst Wessel-Liedes gesungen. Viele Arme streckten sich bei dem feierlichen Akt in die Höhe zum Gruß. Anschließend sprach Herr Kreisleiter Schnell. Er wies darauf hin, daß er hiermit der gesamten Bürgerschaft das Symbol des dritten Reiches feierlich und freudig übergebe, zeigte weiter die Bedeutung der Fahne Schwarz-Weiß-Rot. Das Symbol würde nun wohl niemals mehr wieder heruntergenommen werden. Er warne jeden, sich an einer dieser Fahnen zu vergreifen. Dann dankte Herr Schnell der SS. und SA. für die bisher geleistete Arbeit für den Aufbau der Nation. Mit einem dreifachen Heil auf den Kanzler des deutschen Volkes, Adolf Hitler, schloß er die Kundgebung.

Fahnen wurden gehißt auf dem Landratsamt, der Post, dem Kulturamt, der Gewerblichen Berufsschule, dem Amtsgericht, der Landwirtschaftlichen Winterschule, dem Gymnasium, dem Hauptbahnhof, der Neuen Patrollischule und der Stiftsschule.

Das Hissen der Fahnen auf dem Rathaus erfolgt bekanntlich am Sonnabend nachmittag. Die Hakenkreuzfahne, die am Samstag auf dem Rathaus wehen wird, wurde von der Soester SA. gestiftet, die durch Sammlungen den Betrag für die Fahne zusammentrug.

Schließung von Geschäften

In der Brüderstraße herrschte am Donnerstag buntes Leben. An den Eingängen des Einheitspreisgeschäftes und der Kaufhäuser Schäfer & Co. und Rosenbaum sammelten sich gegen 3 Uhr große Menschenmengen an. SA-Posten stellten sich mit Schildern „Deutsche kauft nicht bei Juden" an den Eingängen auf. SA.-Mitglieder sorgten für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. Da nunmehr Käufer die Geschäfte nicht mehr betraten, haben die Geschäfte angesichts dieser Lage die Räume geschlossen und das Personal nach Hause geschickt. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Die Fahnen des neuen Deutschland wehen über Soest!

Die Kreispressestelle der NSDAP. schreibt uns: Seit dem 5. März wehen auf den öffentlichen Gebäuden in fast allen Städten Deutschlands die Fahnen der deutschen Freiheitsbewegung. Auch in unserer Stadt wurden gestern auf verschiedenen öffentlichen Gebäuden die Freiheitsfahnen aufgezogen. Sie sollen ein leuchtendes Symbol sein für die nationale Revolution, die nach vierzehnjähriger Herrschaft eines korrupten Systems marschiert und die nun durch die Regierung der nationalen Erhebung die Geschicke des Deutschen Volkes klar und sicher lenken will. **Wenn heute gerade aus den kleinen Bürgerparteien und vom Zentrum der Hissung der Fahnen Verständnislosigkeit entgegengebracht wird,** so haben wir dem entgegenzuhalten, daß die schwarz-weiß-rote Fahne als das Symbol, unter dem zwei Millionen Kämpfer den Heldentod fanden und weiterhin das Hakenkreuzbanner, unter dem der nationale Gedanke wieder stark und mächtig wurde, und unter dem 400 nationalsozialistische Kämpfer für das neue Deutschland ihr Leben ließen, um unser Vaterland vor dem Bolschewismus zu bewahren, wohl mit Recht als die Fahnen des wiedererwachenden Deutschlands anerkannt werden müssen. Wir haben dem Willen des Volkes Rechnung zu tragen und nicht dem bestimmter Interessengruppen, die diese Zeichen der neuen Zeit nicht verstehen. So haben sich in richtiger Erkenntnis dieser Tatsachen verschiedene Behörden unserer Stadt aus freien Stücken zum Hissen der Flaggen bereit erklärt. Im übrigen haben wir die Fahnen auf Anordnung der hiesigen Behörden gehißt, die ihrerseits vom preußischen Minister des Innern Goering durch Anordnung dazu aufgefordert waren.

Zur Angelegenheit „Schließung der Epa" bemerken wir folgendes:

Die deutschbewußte Bürgerschaft unserer Stadt lehnt sich gegen solche Unternehmen, die die Existenz des gesamten gewerblichen Mittelstandes gefährden, mit Recht auf. Die NSDAP. hat schon immer gegen diese Art Geschäfte gekämpft. Daher sah man gestern SA-Männer mit Schildern mit der Aufschrift „Deutsche, kauft nicht bei Juden" vor jüdischen Geschäften und Ramschläden stehen. Riesige Menschenmengen auf den Straßen brachten diesen Maßnahmen große Sympathien entgegen.

Daraufhin haben die Inhaber ihre Läden von sich aus geschlossen.

Wir müssen hierauf besonders hinweisen, um jeglichen unwahren Behauptungen und Gerüchten, die jetzt zu Wahlmachen benutzt werden, von vornherein mit aller Schärfe entgegenzutreten. Im übrigen sorgte die SA. durch ihre mustergültige Ordnung dafür, daß irgendwelche Zwischenfälle vermieden wurden.

Vorbildliche Einrichtung der Oberrealschule Soest

Eine erfreuliche und vorbildliche Einrichtung zugunsten der notleidenden Stadtbevölkerung hat die hiesige Oberrealschule als erste höhere Lehranstalt in der weiteren Umgebung getroffen: die Sammlung des sogenannten Notbutterbrotes. Die Idee, die von einem Obersekundaner stammt, hat allgemeine Zustimmung gefunden. Die Schüler bringen freiwillig an mehreren Wochentagen ein zweites Butterbrot mit zur Schule. Diese Brote werden gesammelt, von Erwerbslosen abgeholt und unter Aufsicht der beiden Stadtfürsorgeschwestern an notleidende Schulkinder und sonstige Bedürftige verteilt. Es wäre wünschenswert, daß die Einrichtung auch bei anderen höheren Lehranstalten Anklang fände.

Arbeitsbeschaffung für den Baumarkt

Von der Ortsgruppe Soest der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft geht uns folgende Notiz zu: Der Baumarkt liegt arg darnieder. Seine Belebung ist zur Wiederanfachung der Wirtschaft am meisten erforderlich. Nur eine Quelle fließt dafür noch unaufhörlich: die Ausschüttung der großen Bausparkasse. Die Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft (D. B. S.) in Darmstadt schreitet schon wieder zu einer neuen Darlehensvergebung und führt dem Baumarkt zur Erstellung von 135 Eigenheimen 1,5 Millionen Rm. zu. Die Gesamtsumme der Darlehensvergebung steigt damit auf 53 Millionen Rm. zur Erstellung von 3836 Eigenheimen. 5000 Bau- und Industriearbeiter erhalten damit Arbeit und Brot für ein Vierteljahr.

Sonderfahrt

zum Fußball-Länderkampf Deutschland—Frankreich nach Berlin.

Hinfahrt			Rückreise
18. März			20. März
13,00 Uhr ab	Hamm		an 5,50 Uhr
Pr. einschl. Uebern. u. Fhst. 21,20		3. Kl.	28,70 2. Kl.
14,40 Uhr ab	Gütersloh		an 5,15 Uhr
Pr. einschl. Uebern. u. Fhst. 19,40		3. Kl.	26,20 2. Kl.
14,56 Uhr ab	Bielefeld		an 4,59 Uhr
Pr. einschl. Uebern. u. Fhst. 18,20		3. Kl.	25,30 2. Kl.
15,09 Uhr ab	Herford		an 4,45 Uhr
Pr. einschl. Uebern. u. Fhst. 18,30		3. Kl.	24,60 2. Kl.
15,30 Uhr ab	Löhne		an 4,30 Uhr
Pr. einschl. Uebern. u. Fhst. 18,30		3. Kl.	24,60 2. Kl.
15,42 Uhr ab	Oeynhausen		an 4,22 Uhr
Pr. einschl. Uebern. u. Fhst. 17,80		3. Kl.	23,70 2. Kl.
15,56 Uhr ab	Minden		ab 4,07 Uhr
Pr. einschl. Uebern. u. Fhst. 17,20		3. Kl.	23,00 2. Kl.
16,06 Uhr ab	Bückeburg		an 3,58 Uhr
Pr. einschl. Uebern. u. Fhst. 16,90		3. Kl.	22,40 2. Kl.
20,20 Uhr an	Berlin Fr.		ab 23,25 Uhr

am 19. März.

Bei Beteiligung von mindestens 15 Personen können weitere Zwischenstationen eingelegt werden.

Unterkunft erfolgt in guten Hotels, bei besserer Unterkunft in der Klasse B sind Rm. 1,50 oder in Kl. A Rm. 3,00 zuzuzahlen. Einzelzimmer nur gegen Zuschlag von Rm. 1,—. Bestellungen der Quartiere bis spätestens 10. März.

Karten zum Länderspiel zum Preise von Rm. 1,40, 1,90, 2,40, 3.70, 4.70 und 5.70 bis zum 10. 3. anfordern.

Fahrkarten für den Sonderzug werden auch ohne Eintrittskarten abgegeben. Wenn kein Quartier benötigt wird, ermäßigt sich der Preis um Rm. 4,— in jeder Klasse.

Anmeldungen nimmt entgegen Städtisches Verkehrsamt Soest — Reisebüro — Vertretg. des Nordd. Lloyd.



)!(**Das Gausportfest** der D. T. des Ostwestfälischen Turngaues soll in diesem Jahre und zwar am 25. Juni in Soest auf dem Sportplatz am Ulrichertor ausgetragen werden. Die Vorarbeiten hat der Turnverein „Jahn" übernommen. — Es wird mit einer Teilnahme von ca. 700 Turnern gerechnet.

)!(**Tonfilme der „Lichtburg".** Ab heute bis einschl. Dienstag: „Der Kaiserwalzer" mit einer ganz hervorragenden Besetzung. Marta Eggerth hat als die Mizzi eine dankbare Rolle, bei der sie auch ihre herrliche Stimme wieder siegreich ins Treffen führen kann. Ihr Partner ist Willy Eichberger, den Friedrich Zelnik zum ersten Male vor die Kamera brachte. Eine Bombenrolle hat auch Szöke Szakall. Hörbiger spielt mit der bekannten Liebenswürdigkeit eines geborenen Oesterreichers. Daneben behauptet sich Hansi Niese, die Frau mit dem goldenen Gemüt. Der Schauplatz der Handlung ist Ischl, die alte Kaiserliche Sommer-Residenz, die Perle des Salzkammergutes. — Ganz herrlich spielt wieder Paul Kemp und Hans Brausewetter im 2. Tonfilm: „Zigeuner der Nacht". Der ganze Film ist geschickt mit Spannung geladen, ein Trick jagt den anderen, zum Schluß gibt es eine Verfolgungsscene auf einem Ozeandampfer. Anton Pointer steht resolut an der Spitze einer Räuberschar, der noch Theo Lingen, Paul Heidemann und Egon Brosigk angehören. Großartig, wenn sie fünfstimmig Musik von Paul Abraham zu Gehör bringen. Es gibt bei ihnen weiter eine Scene, die Beifall findet. Nach geglücktem Raub vollführen sie einen Tanz, der sein Vorbild von rhythmischen Schulen genommen zu haben scheint. Der Juwelier ist Jul. Falkenstein. Der Kriminal-Kommissar Alfred Beierle. — Die Ufa-Tonwoche bringt Aktuelles.

(!) **Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V., Ortsgruppe Soest.** Hierdurch möchten wir alle unsere Mitglieder auf die am kommenden Sonntag, vormittags 11,15 Uhr, stattfindende Totengedenkfeier für unsere Gefallenen nochmals aufmerksam machen. Die Feier findet statt auf dem Osthofenfriedhof. Es ist Pflicht eines jeden, zu dieser Feier zu erscheinen, gilt es doch unseren gefallenen Brüdern zu beweisen, daß wir ihrer nicht vergessen und auch nie vergessen werden. — Gleichzeitig machen wir hierbei auf die am kommenden Sonntag stattfindende Versammlung bei Topp aufmerksam. In dieser Versammlung werden alle Bestimmungen bekannt gegeben, die in den letzten Wochen seitens der Regierung erlassen worden sind, zumal diese Bestimmungen von vielen Seiten falsch ausgelegt wurden. Anschließend findet dann ein Lichtbildervortrag statt. Das Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gewünscht. (Siehe Anzeige im heutigen Blatt).

Horn, 8. März. **Ueberfall.** Die hier bei ihren Eltern wohnhafte Hausangestellte Elisabeth R. befand sich am Samstag abend gegen 20 Uhr auf dem Wege von Mielinghausen nach Horn. In der Nähe der Besitzung Canstein bemerkte sie auf der Kreisstraße ein haltendes Auto. Männliche Personen standen neben diesem. Als die Genannte an dem Wagen vorbeigehen wollte, warf man ihr ungeahnt plötzlich eine Decke über den Kopf und schaffte sie ins Auto, dann fuhr man davon. In Norddorf, an der Straße nach Overhagen, fand sich die R. in einer Weide wieder. Sie begab sich zu einem naheliegenden Gehöft, woher sie einen Lichtschein bemerkte, und suchte Schutz. Von hier aus brachte man sie nach Horn zu ihren Eltern. Erschöpfende Angaben über den Vorgang kann die R. nicht machen. Sie weiß nur noch zu berichten, wie sie ins Auto geschleppt wurde. Ihre Kleider waren stark beschmutzt. Nach einer ärztlichen Untersuchung soll ein Verbrechen nicht verübt sein. Leider sind das Auto sowie die Täter unerkannt entkommen. — Nach einer anderen, uns zugegangenen Mitteilung soll dieser Vorfall von dem betreffenden Mädchen erdichtet worden sein.

Wetter-Vorhersage

Bei mäßigen südöstlichen Winden meist heiter, trocken und tagsüber recht mild, nachts nur noch vereinzelt leichter Bodenfrost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zeitweise stärker bewölkt, fortgesetzt mild.

Wir machen es Ihnen leicht

die neue Zigarette ALVA 3⅓ zu probieren, denn Sie erhalten bei Ihrem Zigarettenhändler bei Übergabe untenstehenden Gutscheins für nur 10 Pfg. eine 6 Stück-Packung ALVA im Werte von 20 Pfg. Die ALVA wird Ihnen bestimmt gefallen, denn:



3⅓

1. Sie ist aus besonders leichten, echt mazedonischen und türkischen Tabaken hergestellt und daher eine von Natur äußerst milde, zugleich aber sehr aromatische Zigarette.
2. Das köstliche Aroma der Mischung bleibt durch die handliche und zweckmäßige Kappenschachtel-Packung in vorbildlicher Weise erhalten.
3. Das langstarke Aegypter-Format bietet Ihnen einen besonders langanhaltenden Rauchgenuß.
4. Die beigelegten Bilder, Fahnen und Standartenträger, verhelfen Ihnen zu einer überaus wertvollen Sammlung, die wohl zu den schönsten zählt, die es jemals gegeben hat.

Gutschein
im Wert von 10 Pfg.
Bei Übergabe dieses Gutscheins erhält man beim Zigarettenhändler für nur 10 Pfg eine 6 Stück-Packung
ALVA
CIGARETTEN
im Wert von 20 Pfennig
ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA" G.M.B.H. BREMEN
Gültig bis 14. März 1933
4 J

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA" G.M.B.H. BREMEN

Lichtburg

Soest.

Die angenehme Unterhaltungsstätte für Jedermann bleibt stets bemüht für ein gutes Programm!

Nach wie vor sei darum Ihre Parole:
„Jeder jede Woche einmal in die „Lichtburg!"

Ab heute bis einschl. Dienstag:
Marta Eggerth, Hansi Niese, Paul Hörbiger, Fr. Kampers in:

Kaiserwalzer

Paul Kemp, Jenny Jugo, H. Brausewetter, P. Heidemann in:

„Zigeuner der Nacht".

Aktuelles aus aller Welt:

UFA - Tonwoche.

Anfangszeiten: Freitags, Montags und Dienstags um 8,15 Uhr; Samstags 2 Vorstellungen um 5,30 und 8,15 Uhr; Sonntags durchgehend von 2—11 Uhr. An Werktagen vorher:

Schallplattenmusik der Fa. Schanz!

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 11. März, versteigere ich um **10,30 Uhr** in meinem Pfandlokal, **Pollhofstraße:**

1 Ausziehtisch, 3 Sofas, Bilder, 1 Staubsauger, 1 Fleischfaß, 1 Kellerpresse, 1 eisernen Schrank, Kronleuchter, Schuhe u. a. m.,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Verding.

Die **Schreinerarbeiten** (Regale) für den Neubau des Lagerhauses der Städt. Werke, sowie die Lieferung von Schulmöbel für die Oberrealschule sollen an hiesige Unternehmer vergeben werden.

Angebote, zu denen die Vordrucke im Stadthaus — Zimmer 31 — erhältlich sind, müssen dorthin bis zum **Donnerstag, den 16. März 1933 — 10 Uhr** — in verschlossenem mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag zurückgegeben sein.

Soest, den 7. März 1933.

Der Magistrat — Stadtbauamt.

Wichtig

für das kaufende Publikum!

In dem bekannten

Reich's Bekleidungshaus

o. H. Hamm i. W.

gelangt diese Woche ein besonders günstiger Posten Herren u. Knaben-Kleidung zum Verkauf. Hierunter befinden sich moderne

neue

sowie von besseren Herren (Direktoren, Aerzten, Anwälten usw.) kurze Zeit

getragene Mass-Anzüge

Ueberzieher, Gabardine-Mäntel, Slipons, Sport-Anzüge, Bauch-Anzüge, blaue Kammgarn Anzüge, Gehrock-, Smoking-, Frack- und Cutaway-Anzüge, Konfirmanden- u. Kommunion-Anzüge, Kinder-Anzüge, gestreifte Hosen farbige Hosen, Breeches-Hosen Knikkerbockers, Kinderhosen, Bauchhosen, Lederjacken, Lederwesten, Windjacken, Gummi-Mäntel, Berufskleidung usw.

Auch für ganz dicke Herren passende Kleidung

Durchgehend geöffnet!

Reich's Bekleidungshaus

o. H. Hamm, Bahnhofstr. **19**

1 Minute v. Bahnhof gegenüber Corso-Betriebe.

Auswärtige wollen die Fahrkarte an der Kasse vorzeigen.

Zur Frühjahrsdüngung für Kleingärten

Aetzkalk. Kali Thomasmehl

sowie sämtliche chemische Dünger liefert frei Haus und Lager

Paul Kilchenbach Soest

Feldmühle u. Stiefernberg

Telefon 534

HONIG

gar rein. Bienenhonig, eig. Ernte hat abzugeben

G. Zahnow

hinterm Rathaus

Stadtrat

zu 10 Pfg. ist eine Sandblatt-Cigarre von ganz hervorragender Qualität.

Adolf Storck,

Brüderstr. 5.

Düngekalk

gemahlen u. in Stücken vorrätig

Carl Torley.

Amerikanischer Rauchtabak

Grob und Krüll vorzügliche Qualität

½ Pfd. 1,25 RM.

Adolf Storck,

Brüderstr. 5.

Subin.

Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine** gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u zur **Anregung** der **Freßlust.** Zu haben in Apotheken und Drogerien.

SA. in Front!

Kapelle der Standarte 98 am Samstag, dem 11. 3. in Soest.

Programm:

17,00 Uhr: Feierliche Aufziehung der Hakenkreuz-Flagge auf dem Rathaus;

17,30 Uhr: Platzkonzert auf dem Markt;

19,30 Uhr: Deutscher Abend im Schützenhof

— Großes Programm! —

Keiner fehlt im Schützenhof!

Veranstalter: Sturm 31/98.

Eintritt 50 und 30 Pfg.

Flaggen heraus!

Total-Ausverkauf!

Wegen Auflösung der Firma verkaufen wir die noch vorrätigen Waren wie Stickereien, Spitzen, Rüschen, Perlborden, Perlgehänge, Schnallen, Knöpfe, Tressen und Kurzwaren zu jedem annehmbaren Preise

an jedermann

aus.

Kerstin & Knüwe G. m. b. H.

Großhandel in Zutaten für Damenkleidung, Aldegreverstraße 4.

Geöffnet von 8½—12, 2½—6 Uhr.



Wenn Ihre Betten

nachgefüllt werden müssen, wenn die Inletts erneuert, die Federn gereinigt, die Steppdecken neu überzogen werden müssen, dann bedienen wir Sie **gut und preiswert.**

Wir holen Ihre Bettsachen ab und stellen dieselben am gleichen Tage wieder zu.

Wäsche- und Bettenhaus

Behle / Soest

Walburgerstraße 22 Fernruf 543.

Überzeugen Sie sich

von der führenden Stellung der schönsten deutschen illustrierten Monatsschrift Westermanns Monatshefte, indem Sie sich von dem Verlag gegen Einsendung der Portogebühr von 30 Pfennig ein Probeheft mit 100 Seiten Inhalt, einer großen Anzahl ein- und buntfarbiger Abbildungen und 6 Kunstbeilagen kommen lassen. – Sie werden von dem reichhaltigen Inhalt bestimmt ebenso überrascht sein, wie alle anderen Interessenten, die sich ein Probeheft kommen ließen.

Bestellschein

An den Verlag Georg Westermann in Braunschweig

Ich bestelle hiermit kostenlos und unverbindlich eine Probenummer von Westermanns Monatsheften. 40 Pf für Porto (auch Auslandsmarken) füge ich bei.

Name u. Beruf

Ort u. Datum

Viele Ferkel gehen ein, kümmern und erkranken an Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit! Mit „Osteosan", der M. Brockmannschen Vieh-Lebertran-Emulsion (Mischfutter) wachsen die Tiere bestimmt gesund auf. „Osteosan" schützt sicher vor Verlusten. Verblüffende Erfolge! Echt nur in Original-Abfüllungen — niemals lose ausgewogen. Der Name „Brockmann" bürgt für Qualität! Verlangen Sie gratis in unseren Verkaufsstellen od. direkt von uns „M. Brockmanns Ratgeber" (6. Ausg.), er sagt Ihnen, wie man gesund und billig füttert.



Chem. Fabrik m.b.H., Leipzig-Eutr. 30a

Zu haben: In Soest in der Märk. landw. Zentrale, links vom Rathaus, vorm. Samenhandlung W. Berghoff.

Lache Bajazzo

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(48. Fortsetzung.)

Kurt streckte sich noch einmal hoch. „Ist die Frau des Erzherzogs Christoph — ich meine die Isabella Jeska — im allen auch die deine? — Das kann ja vorkommen!" beschwichtigte er rasch, als Hettingen unvermittelt auffuhr.

„Nein! — Mir ist jedes Weib heilig!"

„Auch das unverheiratete?"

„Auch das! — Gute Nacht, Diebow!"

„Gute Nacht, mein Lieber. — Gib mir deine Hand für einen Moment, Joachim, damit ich weiß, daß du mir nicht böse bist."

Das Stroh raschelte, als Hettingen die Rechte zu dem Freunde hinüberschob.

Dann blieb es still. —

Diebows ruhig gleichmäßige Atemzüge gingen gleich darauf durch den Raum. Hettingens schwere, unruhige, mengten sich darein. Von draußen kam eine matte Helle durch das erblindete Fenster und das halblaute einschläfernde Plaudern des nimmermüden Brunnens.

Zuweilen knarrte das Holz der Wände, oder es löste sich ein Stein oben am Gefelse und schlug mit dumpfem Krachen in die Tiefe. Dann fuhr Diebow schlaftrunken auf und kuschelte sich enger gegen den warmen Körper an seiner Seite, der ganz in Schweiß gebadet lag.

Hettingens Augen standen weit offen und suchten das Dunkel zu durchdringen. Wenn sie noch hier war, mußte sie jetzt die Gelegenheit benützen und sich hinausschleichen.

Ob Kurts Schlaf so fest war, daß er es wagen durfte, sie eine Strecke zu begleiten? — Allein konnte er sie unter keinen Umständen den Weg nach Bellinzona hinunter machen lassen. Er würde keine Minute mehr ruhig sein in der quälenden Ungewißheit, wie sie nach Hause kam.

Leise, damit Diebow nicht erwachte, rückte er von diesem ab und stützte sich lauschend auf den Ellenbogen des rechten Armes. Da verspürte er, an der linken Hand, die über das Lager herabhing, eine kosende Bewegung, wie der Hauch eines Mundes der über seine Finger glitt.

„Maria!" flüsterte er in jähem Schrecken.

Zwei Zahnreihen gruben sich schmerzhaft in den Rücken seiner Hand. — Er neigte sich weit herab, fühlte seinen Hals umklammert, und ein heißes, dürstendes Lippenpaar auf seinem Munde.

„Joachim! — Vergib mir!"

Dann ließen die zuckenden Arme von ihm los! — Ein Schleichen nach der Türe hin! — Leise knarrte sie in den Angeln und fiel nicht wieder zurück. Eine matte Helle kam von außen.

Diebow wachte auf, rieb sich die Augen und sah nach Hettingen, dessen Kopf weit über das Stroh zur Seite geglitten war. Mit einem Schütteln riß er ihn hoch. „Joachim!" —

„Was ist?"

„Die Türe ist offen! — Und ich habe einen Schatten draußen vorüberhuschen sehen."

„Wenn du dich ängstigst, kann ich sie ja schließen," sagte Hettingen gleichmütig. — „Ich habe sie immer offenstehn —"

„Dann laß es!" Befriedigt streckte sich Diebow wieder der Wand zu.

Der Baron sah ein, daß bei dem leisen Schlafe des anderen ein Hinausschleichen unmöglich war. Es hätte nur seinen Verdacht aufs neue erregt.

Ruhelos wälzte er sich von einer Seite nach der anderen, und seine Augen standen noch wach, als sich bereits die Sonne wieder über den Bergen hob und ihr rötlicher Schein durch die verstaubten Fenster fiel.

* * * *

Arbeiter, welche gegen sechs Uhr eintrafen, brachten die erste Nachricht von dem Fürchterlichen, das sich unweit der Baracke während der Nacht abgespielt haben mußte.

Die Polizei hatte eine junge Dame mit durchschnittener Kehle aufgefunden, deren Körper schrecklich verstümmelt war. Sie schien eine Fremde zu sein, denn ihre Personalien hatte man bis jetzt noch nicht festzustellen vermocht.

Vorläufig war sie in eine Separatabteilung des Leichenhauses gebracht worden, um allenfalls ihre Identität durch Personen, die sie etwa gesehen hatten, klarlegen zu können.

Blutleer mit den starr geöffneten Augen einer Leiche, stand Hettingen vor dem Manne, der ihm das alles erzählte. Seine Lippen zitterten aufeinander. Er wollte fragen und vermochte keinen Ton hervorzubringen als einen gurgelnd unverständlichen Laut.

Eben trat Diebow aus der Hütte, um nach dem Brunnen zu gehen. Mit einem Schritt stand er neben Joachim. „Was ist mein Lieber?"

Der würgte an den Worten. „Ich muß nach Bellinzona hinunter! Gleich!"

„Willst du mich nicht erst wissen lassen, was es eigentlich gibt? Du siehst ja aus wie der Tod! Nun kommt die Krankheit scheinbar endlich zum Durchbruch! Ich habe mir's schon heute nacht gedacht, daß dir etwas fehlen muß, so oft hast du gestöhnt und dich herumgeworfen. Das kommt nur von dem verdammten Schlafen da heraußen. Direkt blödsinnig ist das! Mich hat's geschüttelt vor Frost!"

Schritte kamen nach der Höhe. Uniformen tauchten auf. Einer der beiden Polizisten ging geradewegs nach der Baracke und bat höflich um eine kurze Unterredung.

Hettingens Gesicht leuchtete wie Schnee, als sie zusammen in die Hütte traten.

„Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich so früh schon störe!" begann der Beamte. Aber möglicherweise können Sie mir irgendeine wichtige Aufklärung geben. Etwa vierzig Meter unterhalb Ihrer Baracke fand ich gegen drei Uhr früh ein junges Mädchen mit durchschnittener Kehle vor, das auch sonst noch grauenhafte Verletzungen aufweist. Es handelt sich um eine ausnehmend hübsche Dame, die zweifellos den besseren Ständen angehören dürfte. Vielleicht haben Sie diese Nacht etwas Verdächtiges gehört oder gesehen, oder sonst eine Wahrnehmung gemacht, die Ihre Aufmerksamkeit erregt hat. Die Leiche wird ab heute mittag ausgestellt, um möglicherweise ihre Identität herauszubringen."

Hettingen lehnte kraftlos an der Bretterwandung. Die Lider fielen ihm wehrlos über die glasigen Augen. Diebow stand nachdenklich und schien sich plötzlich an etwas zu erinnern. „Joachim — der Schatten, von dem ich dir heute nacht sprach, kann möglicherweise mit dieser gräßlichen Geschichte zusammenhängen." — Dann in jähem Schrecken. „Mensch, wie siehst du denn aus! Du bist ja ganz grau und verfallen!" Er riß die Türe auf und rief einen der Arbeiter, die nach der Sprengstelle zu gehen im Begriffe waren: „Läuft einer von euch nach Bellinzona hinunter und sagt dem Kommerzienrat Jankes, ich ließe ihn bitten, sofort den Wagen heraufzuschicken, Chefingenieur Hettingen ist erkrankt." Im nächsten Augenblicke stand er wieder neben Joachim und schob den Arm unter den seinen.

Hettingen wehrte mit einem schwachen Heben der Rechten. Er fühlte, wie die Augen des Polizisten mit durchdringender Schärfe auf ihm ruhten, und wendete in maßloser Qual das Gesicht etwas zur Seite.

„Die Herren vermögen mir also keinerlei Auskunft zu geben," wandte sich der Beamte an Diebow. „Sie haben keinen Schrei gehört oder Schritte oder sonst irgend etwas, das uns ein Fingerzeig ist, wo wir die Spur aufzunehmen haben?"

„Nein!" sagte Diebow ehrlich. „Wir haben die ganze Nacht zusammen hier geschlafen, Baron Hettingen und ich!" Er zeigte nach dem Strohlager, über das die Decke noch unordentlich zu Boden hing.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fahne des 1. Bataillons Inf.-Regts. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17.*)

Die Erörterungen der letzten Zeit in der Presse über die im Invalidendom in Paris hängende Fahne des 2. Bats. 3. Garde-Rgts. z. F., über ihren ehrenhaften Verlust und ihre Auffindung nach dem Kriege am Körper ihres letzten gefallenen Trägers läßt die Erinnerung wach werden an eine andere preußische Fahne, die beinahe ein ähnliches Schicksal in Rußland zuteil geworden wäre.

Der Kriegsgeschichte des Infanterie-Regts. Graf Barfuß, die demnächst von Genlt. a. D. Held bearbeitet im Buchhandel erscheinen wird, entnehmen wir darüber folgendes:

Die Winterschlacht in Masuren war entbrannt. Im Schneesturm auf verwehten und vereisten Wegen und Feldern mühten sich die Truppen der 8. und 10. Armee kämpfend, marschierend, hungernd und frierend, die russische 10. Armee einzukesseln. Schon 7 Tage tobte die gewaltige Schlacht. Der erwartete große Erfolg aber schien ausbleiben zu wollen. Der Nordflügel der Russen hatte sich rechtzeitig der Umklammerung entzogen.

Am 14. Februar 1915 änderte sich das Bild. Es ergab sich, daß die 8. Armee zwei bis drei russische Armeekorps vor sich her trieb, die sich in Richtung auf Augustow zusammenballten, da ihnen der schnelle Vormarsch der 10. Armee die Rückzugsstraßen nördlich des riesigen Augustower Forstes bereits verlegt hatte. Mit raschem Zupacken konnte man sie vernichten.

Am 15. 2. 1915, 2 Uhr morgens, trat die verstärkte 65. Inf.-Brig. unter General von Estorff, dabei das Inf.-Regt. Gr. Barfuß, als Vorhut der 42. Division, den Marsch von Sejny auf Augustow in den Rücken der Russen an. Schon bald stieß man auf flüchtende russische Bagagen, die sich nach kurzem, heftigen Kampf ergaben. Spät nachmittags war man ostwärts von Augustow auf 8 Kilometer an das Städtchen herangekommen. Dichter Wald und mehrere große, allerdings noch zugefrorene Seen erleichterten die Absperrung der Russen und verdeckten die Schwäche der deutschen Truppen. I./17 mit einem Zug M.-G. besetzte die südliche Seenenge von Sajenek, III./17 sollte die nördliche am Bahnhof von Augustow sperren, stieß aber auf dem Marsch dorthin im Walde auf erheblich überlegenen Feind u. mußte deshalb zusammen mit den übrigen Truppen der Brigade an der mittleren Seenenge von Studzienicza verbleiben. Strömender Regen, der seit 18 Uhr fiel, verwandelte den tiefen Schnee in Matsch und machte die Aufklärung in der Dunkelheit und im dichten Walde unmöglich.

Am 16. 2. 1915 wollte General v. Estorff Augustow von Osten und Südosten her angreifen. Er stieß aber nur 3 Kilometer westlich der Enge von Studzienicza im Walde auf eine sehr starke feindliche Stellung, die er mit seinen Kräften nicht bewältigen konnte. Mittags befahl er deshalb, den Angriff einzustellen.

Die Lage war sehr ernst geworden. Die Munition begann knapp zu werden. Zwar hörte man in der Ferne jenseits Augustow Kanonendonner. Das mußten die Truppen des Generals Litzmann sein, die von Westen her angriffen. Aber noch waren sie weit ab und näherten sich auch nicht merklich. Von dem Rest der 42. Division aber war man abgeschnitten. Starke russische Kräfte, die sich von Westen her durch die Wälder gezwängt hatten, waren zwischen Vorhut und Gros gedrungen und verhinderten jede Verbindung zwischen diesen Teilen. Wie auf einer Insel in einem Meer von Feinden saß die 65. Brigade im Augustower Felde fest.

Auch vom I./17 fehlte jede Nachricht. Es war befehlsmäßig von Sajenek 5 Uhr früh auf der Grodnower Straße auf Augustow angetreten. Das hatte der Bataillonsführer, Hauptmann Klein, durch einen Reiter melden lassen. Mittags traf Gefreiter Knappmann 4./17 mit 120 Gefangenen beim Regiment ein, die I./17 im Walde westlich Sajenek gemacht hatte. Danach hatte man nichts mehr von dem Bataillon gehört. Patrouillen kamen nicht mehr zu ihm durch. Der Wald wimmelte von Russen. In banger Ungewißheit wurde die lange Winternacht verbracht. Als es Tag wurde, war der Russe vor der 65. Brigade verschwunden. Sofort trat sie den Vormarsch auf Augustow an.

Nun hellte sich auch das Dunkel, das seit 24 Stunden über dem I./17 gelegen hatte. Am Bahnhof von Augustow fand man von ihm viele Tote und einige 20 Verwundete. Ihre Aussagen ergaben folgendes Bild: Kurz nach Beginn seines Vormarschs auf Augustow war es halbwegs der Stadt mitten im Walde auf den Feind gestoßen und hatte angegriffen. Aus diesem Gefecht stammten die 120 Gefangenen, die Gefr. Knappmann gegen Mittag beim Regiment abgeliefert hatte. Auf der Verfolgung des geworfenen Feindes war das Bataillon dicht vor Augustow auf neue, stark überlegene russische Kräfte gestoßen, die ihrerseits sofort zum Angriff übergegangen waren. Etwa drei Stunden lang hatte sich das Bataillon der feindlichen Uebermacht, wenn auch unter großen Verlusten, erwehrt. Erst als in seinem Rücken neuer Feind die Seenenge von Sajenek besetzte, sah Hauptmann Klein die Lage für unhaltbar an und gab den Befehl zum Rückzug in nordostwärtiger Richtung, wo er die 65. Brigade vermutete. Es gelang leidlich abzuziehen. Der Gegner folgte nicht in den dichten Wald hinein. Hauptmann Roesler, I./17, bemühte sich erfolgreich, den Mut seiner Leute aufrecht zu erhalten. „Wir sind von Russen umgeben. Aber wir schlagen uns durch!" rief er wiederholt. Dann stimmte er „Deutschland, Deutschland über alles" an und alle seine Leute sangen kräftig mit. Beim Erreichen der Straße Studzienicza-Augustow, wo man die 65. Brigade zu treffen gehofft hatte, erhielt man Feuer von dem nördlich daran vorbeiführenden Bahndamm. Sofort wurde wieder ausgeschwärmt und angegriffen. Hierbei traf der linke Flügel des Bataillons, 2. und 4./17 auf eine Bahnstelle, die schwach vom Feinde besetzt war. Es gelang ihm hier durchzubrechen und die Eisfläche des Biale-Sees zu gewinnen. Wenn auch auf ihr noch einige dem Verfolgungsfeuer der Russen zum Opfer fielen, so glückte es doch den meisten, den schützenden Wald des andern Seeufers zu erreichen. Der rechte Flügel aber, 1. und 3./17, stieß auf unüberwindlichen Widerstand. Daß er sich bis zum Aeußersten gewehrt hatte, bezeugten 70 tote Russen, die am Bahndamm gefunden wurden. Der tapfere Hauptmann Roesler fiel, mit ihm die Mehrzahl seiner Leute. Als nun noch die Reste des Bataillons vom Rücken her Feuer bekamen, von Russen, die aus Augustow vorstießen, war das Ende gekommen. Die wenigen Ueberlebenden wurden gefangen genommen.

Diese Aussagen der Verwundeten bestätigten sich, als man das Schlachtfeld absuchte, aus den im Schnee noch kenntlichen Fußspuren und den sonstigen Resten des Kampfes. Das Bataillon war tapfer und rühmlich einem übermächtigen Verhängnis erlegen. Das stand einwandfrei fest. Nur ein Schatten trübte seinen sonst so blanken Ehrenschild. Die Fahne fehlte. Verwundete sagten aus, daß Hauptmann Klein während des Angriffs auf den Bahndamm mit der Fahne und noch einem Halbzug etwa 150 Meter hinter dem rechten Flügel der Schützen gehalten hatte. Dann war der russische Angriff von rückwärts her erfolgt. Und nun hatte Hauptmann Klein befohlen: „Die Fahne vergraben!" Ob und wie dieser Befehl vom Fahnenträger und seinen Leuten ausgeführt worden war, hatten die Verwundeten in ihrer begreiflichen Erregung nicht mehr gesehen. Hauptmann Klein aber mit noch etwa 20 bis 30 Mann war kurz darauf von den Russen gefangen abgeführt worden.

Ein sofortiges Absuchen des Waldes brachte die Fahne nicht herbei. Auch der Fahnenträger mit seiner Begleittruppe wurde nicht gefunden. Es erschien durchaus möglich, ja wahrscheinlich, daß die Russen ihn mitsamt der Fahne gefangen hatten.

Erst am 23. 2. 1915 fand ein deutscher Etappenarbeiter die Fahne im Waldesdickicht, umgeben von dem toten Fahnenträger und neun toten Musketieren. Anscheinend hatten sie noch im letzten Augenblick der Katastrophe versucht, die Fahne zu retten und waren dabei den ihnen nachgesandten Geschossen der Russen erlegen.

Schlagt auf eine ruhmreiche Seite
Im preußischen Heldenbuch.
Es liegen zehn tapfere Krieger
Vereint auf dem Leichentuch.

Sie haben mit todwundem Leibe
Gemeinsam die Fahne gedeckt
Und vor dem spähenden Auge
Des Feindes sicher versteckt.

Sie bewiesen im Streiten und Siegen
Soldatenmut edelster Art,
Sie haben im Fallen und Sterben
Dem Vaterland Treue bewahrt.

Hinfort werde dankbar der Helden
Vom Regiment 17 gedacht,
Die sterbend die Fahne gerettet
Und noch sie im Tode bewacht.

(Unbekannter Dichter).

Die Fahne des I./17 wird heute mit vielen anderen ehrwürdigen Feldzeichen der alten Armee, den Zeugen stolzer und ruhmreicher Zeiten, im Landesmuseum in Münster in Westfalen aufbewahrt. Ihre Stange trägt einen vom Verbande der 17er-Vereine gestifteten Silberring mit der Aufschrift:

Mit dieser Fahne in der Hand fiel Sergeant Wertmann der 2. Kompagnie Königl. Preußisches Inf.-Regst. Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17 am 16. Februar 1915 in der Winterschlacht in Masuren.

Das in Gronau errichtete Denkmal des Regiments Graf Barfuß zeigt in einer lebensvollen Gruppe diesen letzten Kampf und das Sterben des Fahnenträgers u. seiner Begleiter um ihr Heiligtum.

Die Blutopfer aber waren nicht umsonst gebracht. Das ganze russische XX. A.-K. und die 53. russische Reserve-Division wurden gefangen. Insgesamt hatte die russische 10. Armee in dieser Schlacht über 110 000 Mann mit 11 Generälen und 300 Geschützen eingebüßt. Feldmarschall von Hindenburg und seine tapferen Truppen hatten ihrem Ruhmeskranz ein neues Blatt hinzugewonnen.

*) Friedensstandort Mörchingen i. Lothringen. Seine Ersatz-Bataillone standen während des Weltkrieges in Herford und Gronau in Westfalen. Sein Traditionstruppenteil in der Reichswehr ist 1./18. in Paderborn. Vorbestellungen auf die Geschichte des J.-R. 17 im Weltkriege werden von dem Vorsitzenden des Vereins ehem. 17er zu Soest, Wilh. Pothmann, Soest, Osthofenstr. 46, entgegengenommen.

Vereitelter Dynamitanschlag auf die Wehlauer Brücke

In der Nähe des Bahnhofs Wehlau (Strecke Königsberg—Eydtkuhnen) wurden Dienstag nachmittag zwei Männer verhaftet, die einen Sprengkörper vergraben hatten. Die polizeilichen Ermittlungen, die sofort aufgenommen wurden, haben inzwischen ergeben, daß man mit diesem Fund tatsächlich einen Sprengstoffanschlag auf die Eisenbahnbrücke der wichtigen Strecke Königsberg-Eydtkuhnen vereitelt zu haben scheint. Die zwei Verhafteten behaupteten anfänglich, sie hätten den Sprengstoff auf der Eisenbahnbrücke gefunden. Schließlich erklärten sie aber, daß sie ihn vom gleichfalls in Wehlau wohnenden Schlosser Thiel hätten. Thiel wurde darauf verhaftet. Bei der Haussuchung in seiner Wohnung fand man ein mit Sägespäne ausgefüllte Holzkiste, in der noch einige Rollen Dynamit eingebettet waren. Die vorgefundene Verpackung läßt jedoch darauf schließen, daß sich in dieser Kiste noch etwa 20 bis 30 Pfund Dynamit befunden haben, die vollständig ausgereicht hätten, um die Eisenbahnbrücke in die Luft zu sprengen. Aus einer noch in der Kiste befindlichen Deklaration über den Inhalt geht weiter hervor, daß sie nicht allein Dynamit, sondern einige hundert Zünder und Zündschnur enthalten hat. Ueber die Herkunft der Kiste, die keine besonderen Merkmale trägt, konnte bisher noch nichts festgestellt werden. Offenbar scheint der Schlosser Thiel der Urheber dieses Anschlages zu sein. Es ist auch mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß er an linksradikale Elemente in Wehlau Dynamit geliefert hat. Die Verhafteten wollen sämtlich parteilos sein. Die polizeilichen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Es ist mit einer größeren Reihe weiterer Verhaftungen noch zu rechnen.

Die Eisenbahnbrücke über die Aller bei Wehlau bildet die Verbindung zwischen den Ostländern über Eydtkuhnen und über Tilsit mit den nördlichen Randstaaten und ist daher für den Zugverkehr zwischen der nördlichen und nordöstlichen Grenze von außerordentlicher Bedeutung.

Kommt es noch zur neuen Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof?

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, ist der zweite Schriftsatz des Reiches in der verfassungsrechtlichen Streitsache mit der ehemaligen preußischen Regierung Braun jetzt den Prozeßbeteiligten zugegangen. Die früheren preußischen Staatsminister haben den Staatsgerichtshof telegraphisch davon unterrichtet, daß von ihnen auf diesen zweiten Schriftsatz des Reiches eine weitere schriftliche Erklärung nicht mehr zu erwarten sei, so daß also der Schriftverkehr in diesem Streitverfahren als im wesentlichen abgeschlossen gelten kann. Dem Vernehmen nach enthält der zweite Schriftsatz des Reiches im wesentlichen Ausführungen, in denen in juristischer Weise die Frage vertieft wird, ob und warum es als Pflichtverletzung des Landes Preußen betrachtet werden müsse, daß sowohl die damalige Landtagsmehrheit als auch die damalige Regierung Braun sich gegen die Landtagsauflösung eingesetzt haben. Auch stellt das Reich einige Unrichtigkeiten fest, die in den preußischen Schriftsätzen enthalten sind.

Der Staatsgerichtshof würde nunmehr, rein formal betrachtet, einen Termin für die mündliche Verhandlung in Leipzig anzuberaumen haben, für den jedoch gewisse Fristen gewahrt werden müssen. Von Bedeutung erscheint nunmehr die Frage, ob nach dem Ergebnis der Neuwahlen vom 5. März das neue Streitverfahren in Leipzig überhaupt noch durchgeführt werden wird. Es ist wahrscheinlich, daß inzwischen eine neue preußische Regierung gebildet wird, die das Recht für sich in Anspruch nimmt, als allein zuständige Repräsentantin des Landes Preußen eine Klage beim Staatsgerichtshof zurückzuziehen. Die neue preußische Regierung könnte auch bei bereits eingeleiteter mündlicher Verhandlung noch bis kurz vor der Urteilsverkündung die ganze Klage zurücknehmen.

Große Devisenschiebung aufgedeckt

Auf Veranlassung der Zollfahndungsstelle hat der Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte gegen den Kaffeehausbesitzer Schneidt, den Kaufmann Leo Sprai und den Berliner Rechtsanwalt Spreche Haftbefehl wegen Devisenvergehens erlassen.

Die Beschuldigten stehen in dringendem Verdacht, für mindestens nom. 175 000 Rm. Effekten für auswärtige Rechnung veräußert und den Gegenwert nicht auf Sperrkonto angelegt zu haben. Während Schneidt und Spreche festgenommen werden konnten, ist es bisher noch nicht gelungen, Sprai zu verhaften.

Bekanntmachung.

betreffend Vernichtung schädlicher Pflanzen, wie Huflattich, Disteln usw.

Die beiden Arten des Huflattichs, die Herbstzeitlose, die Seidenpflanze, die Wucherblume, der Wiesenkerbel, der Bärenklau, die Ochsenzunge und die Distel sind auf Ackerländereien jeder Art sowie auf Ackerrainen, Wiesen, Weiden und Triften, Wegerändern, Eisenbahndämmen, Deichen, Angern, Wüsten und freien Plätzen, an Flußufern, Gräbern, auf in Flußbetten befindlichen Kiesbänken usw. von dem Unterhaltungspflichtigen bezw. demjenigen, welcher die Grundstücke als Eigentümer oder Nutznießer oder als Pächter oder als Verwalter bewirtschaftet, so frühzeitig zu vertilgen, daß sie nirgend im abblühenden oder reifen Zustande vorgefunden werden.

Die Blätter des Huflattichs sind außerdem auch im Laufe des Jahres durch möglichst häufiges Abmähen zu beseitigen.

Die Vernichtung der Herbstzeitlose erfolgt:

1. durch Ausstechen der Zwiebeln mittels eines zweckentsprechenden Werkzeuges,
2. durch Ausziehen der Pflanzen im Vorsommer bei weichem Boden bezw. nassem Wetter.

Die Vertilgung aller Distelarten hat mit der Einschränkung zu erfolgen, daß diese Maßnahmen auf mit Früchten bestellten Feldern nur insoweit gefordert wird, als sie ohne Beschädigung der Saaten vorgenommen werden kann.

Jede Zuwiderhandlung wird nach §§ 35, 37 der Regierungspolizeiverordnung betr. Feld- und Forstschutz vom 5. Juni 1930 (Sonderbeilage zum Stück 25 des Amtsblattes 1930) gemäß § 39 des Preuß. Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Rm. oder mit entsprechender Haft bestraft. Daneben haben im Versammelsfalle die Verpflichteten zu gewärtigen, daß das kulturschädliche Ungeziefer unter Ausführung der erforderlichen Sicherungsmaßregeln auf ihre Kosten durch Dritte vernichtet oder die erwähnten kulturschädlichen Pflanzen in gleicher Weise durch Abschneiden und Verbrennen sowie durch tiefes Umgraben der mit ihnen bestandenen Flächen beseitigt werden.

Soest, den 7. März 1933.

Der Landrat.

Bekanntmachung

Der Wahlvorschlag Gemeinde Bergede: Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) ist im Kennwort:

Schulte-Overbeck

geändert.

Lohne, den 9. März 1933.

Der Ehrenbürgermeister.

Bekanntmachung.

Ein Schäferhund zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, seine Ansprüche bei der unterzeichneten Polizeibehörde geltend zu machen.

Soest, den 7. März 1933.

Der Bürgermeister des Amtes Borgeln-Schwefe als Ortspolizeibehörde: Tacke.

Geschäftliches.

Die Coffeinwirkung einer Tasse Kaffee

läßt das Herz bei vielen Menschen fast eine Stunde lang um etwa 17 Prozent rascher schlagen. Wieviele Menschen trinken aber am Tage 3—4 Tassen Kaffee und bürden damit ihrem Herzen eine tägliche Mehrarbeit von 2—3000 Schlägen auf?

Der coffeinfreie Kaffee Hag übt keine Reizwirkung auf das Herz oder die Nerven aus. Im Geschmack und Aroma dagegen ist er von anderem sehr feinen Bohnenkaffee nicht zu unterscheiden.

Steuergutscheine

1. 4. 34	95 1/8
1. 4. 35	88 5/8
1. 4. 36	82 1/8
1. 4. 37	78
1. 4. 38	75

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe 2 als Durchschnittskurs berechnet.

Israelitischer Gottesdienst

Freitag abend 6 Uhr.
Samstag, morgens 9,30 Uhr.

Losfest:

Samstag, abends 7,15 Uhr.
Sonntag, morgens 10 Uhr.
(Kriegergedächtnisfeier).

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Herzkrank? Nervös?
Ist das verwunderlich? Wer hat keine Sorgen? Geht's einem selbst noch leidlich – wer hat dann nicht Angehörige oder Verwandte, die Sorgen bereiten! Wer Arbeit hat – reibt sie ihn nicht doppelt auf? Fast täglich umstellen! Immer gibt's Neues – meist nichts Gutes! Alles geht in Hast! Alles geht über die Nerven her! Und das Herz! Es kommt nicht zur Ruhe und hat Ruhe so nötig. Es ist deshalb ein Gebot der Stunde, Herz und Nerven zu schonen.
Aber wie? _____ Trinken Sie Kaffee Hag! Er hat sich schon in ruhigsten Zeiten, vor 25 Jahren, bewährt. Trinken Sie Ihn heute erst recht. Tun Sie es aber bitte auch. Es ist wirklich Ihr Vorteil.

Aus Westdeutschland

Vom Mittel- und Oberrhein

Die Bluttat auf dem Hunsrück

Keine politischen Hintergründe

Wie gemeldet, ist es in Blankenrath (Hunsrück) abends zu einer schweren Bluttat gekommen. Der von dem Leiter des dortigen Arbeitsdienstlagers, Kaindl, im Verlauf einer Auseinandersetzung Erschossene ist der Arbeiter Alois Leittersdorf. Die beiden ebenfalls durch Schüsse Verletzten sind ein gewisser Josef Hillen und Jakob Seimetz. Das Befinden des Hillen, der einen Bauchschuß erhielt, ist ernst, wohingegen Hillen nur leicht verletzt ist.

Nach dem bisherigen amtlichen Ermittlungsergebnis liegen diesen traurigen Vorfällen keine politischen Motive zugrunde. Kaindl, der im Lager und bei den Behörden in gutem Ansehen stand, war dadurch in eine bedrohliche Situation geraten, daß er entsprechend den Vorschriften junge Leute, deren Arbeitsdienstzeit abgelaufen war, entlassen mußte. Einige von ihnen wollten keine Entlassung erhalten haben, so daß sie weiter ihren Dienst versahen. Für diese Arbeit stellte das Arbeitsamt keine Vergütung bereit, und auch eine spätere Klage der Dienstwilligen beim Arbeitsgericht wurde verwiesen. Am Abend der Tat brachte der Leiter des Lagers in einer Wirtschaft die Gelder zur Auszahlung, natürlich nur an diejenigen, die nach der Anweisung des Arbeitsamtes als Mitglieder des Arbeitsdienstes zu gelten hatten. Dadurch gerieten die leer ausgegangenen ehemaligen Arbeitsdienstwilligen in große Erregung. Ein Wort brachte das andere, und schließlich wußte sich Kaindl nur dadurch zu helfen, daß er sich seine Angreifer mit der Pistole vom Leibe hielt. Inwieweit er sein Notwehrrecht überschritten hat, ist augenblicklich Gegenstand der behördlichen Untersuchung. Kaindl wurde in das Amtsgerichtsgefängnis nach Cochem überführt.

Sabotage an einem Wasserturm

Eine Landgemeinde zeitweise ohne Wasser

Wie die Regierungspressestelle in Köln mitteilt, haben abends bisher unbekannte Täter beim Gemeindewasserwerk in Commern, Kreis Euskirchen, den Wasserbehälter zum Auslaufen gebracht, so daß die Gemeinde einige Zeit ohne Trinkwasser war. Die Ermittlungen sind noch im Gange. Allem Anschein nach handele es sich um einen Sabotageakt kommunistischer Elemente. Es ist Vorsorge getroffen, daß Wiederholungen eines derartigen Vorfalles an anderen Stellen ausgeschlossen sind.

Dachdeckermeister, Sohn und Lehrling abgestürzt

Der Meister tot

An einem Gebäude in Mayen brach bei Ausbesserungsarbeiten plötzlich das Gerüst zusammen. Der Dachdeckermeister Wilbertz, sein Sohn und ein Lehrling stürzten aus einer Höhe von 10 Meter in die Tiefe. Der Meister erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb, sein Sohn wurde schwer, der Lehrling leicht verletzt.

Ueber 90 000 Zigaretten beschlagnahmt

Der Zollfahndungsstelle Köln ist es morgens gelungen, in der Bonner Straße ein großes Lager geschmuggelter Zigaretten ausfindig zu machen. In ihm wurden 91 500 Zigaretten und 1000 Buch Zigarettenpapier gefunden und beschlagnahmt. Zwei Personen, die mit dem Schmuggel im Zusammenhang stehen, wurden verhaftet.

1932 ein Jahr harter Arbeit ohne Lohn

Tagung der rhein. Obst- und Gartenbauvereine

Im Bonner Bürgerverein fand die 23. Vertreterversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz statt, an der als Vertreter des Oberpräsidenten Graf Matuschka, ferner Vertreter des Landeshauptmanns, der Regierungsbezirke, des Landeskulturamtes, der Reichsbahn und des Landesfinanzamtes teilnahmen. Kammerrat Wagner (Bonn), der Geschäftsführer des Verbandes, erstattete den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß das Jahr 1932 ein Jahr harter Arbeit ohne Lohn war. Trotz der niedrigen Gemüsepreise sei ein ungeheurer Absatzmangel zu verzeichnen gewesen. Im Obstbau sei eine Zunahme der Einfuhr von ausländischem Obst von rd. 952 000 Dz. zu verzeichnen, und zwar meistens von Qualitätsobst. Es müßten also geeignete Maßnahmen zur Erzielung von Qualitätsobst ergriffen werden, um diese ungeheure Konkurrenz abzuwehren. Dem Verband gehören 639 Vereine mit 70 198 Mitgliedern an. Mehrere Fachvorträge umrahmten die Tagung. Bemerkenswert war noch die Anregung des Geschäftsführers Pesch (Krefeld), der Schulung Arbeitsloser für die Obstveredelungswirtschaft größere Beachtung zu schenken.

Köln. Noch ungünstiger Wasserstand auf dem Rhein. Der Wasserspiegel des Rheins ging während der vergangenen Woche weiter zurück, und zwar von 1,28 Meter am 26. Februar auf 1,03 Meter. Infolge der ergiebigen Regenfälle erhielt der Rheinstrom wieder einen stärkeren Zufluß, so daß der Kölner Pegel 1,19 Meter zeigte. Die Wasserstandsverhältnisse sind für die Rheinschiffahrt noch sehr ungünstig, da der Schiffsraum bei weitem nicht voll ausgenutzt werden kann. Da der Oberrhein und die Mosel steigende Tendenz zeigen, ist auch für die Rheinschiffahrt mit einer Besserung zu rechnen.

Aus niederrheinischen Landen

Ein Räuberpaar überfällt einen Invaliden

Vor einigen Tagen hatte ein Invalide in einer Wirtschaft im Düsseldorfer Stadtteil Flingern die Bekanntschaft einer Frau und eines Mannes gemacht. Während einer gemeinschaftlichen Zecherei bekam die Frau Kenntnis davon, daß der Invalide einen größeren Geldbetrag bei sich führte. Sie versprach ihm im Laufe des Zechgelages Schlafgelegenheit in ihrer Wohnung. Dies sollte aber nur ein Vorwand sein, um den Invaliden auf einen einsamen Weg zu bringen und ihm dort die Geldbörse abzunehmen. Die Frau ging mit dem Opfer durch unbelebte Straßen in freies Gelände, während ihr Helfershelfer, der mit in der Wirtschaft war, folgte. Im geeigneten Augenblick schlug sie den Invaliden unterwegs nieder und bemächtigte sich mit ihrem Begleiter der Barschaft des Ueberfallenen. Die Ermittlungen haben jetzt zur Festnahme des Räuberpaares geführt. Es handelt sich um eine 43jährige Frau und einen 39 Jahre alten Arbeiter, beide aus Düsseldorf.

15 Monate Zuchthaus für zwei Meineide

Das Gutachten des Sachverständigen überführte den Angeklagten

Zweimal wegen Meineides hatte sich der Milchhändler Peter Jöris aus Marienberg bei Geilenkirchen vor dem Aachener Schwurgericht zu verantworten. Im ersten Falle wurde Jöris beschuldigt, vor dem Amtsgericht Geilenkirchen einen Offenbarungseid falsch geschworen und eine Schuld von 10 000 RM. fingiert zu haben, um einen Gläubiger zu prellen. Ferner hatte Jöris vor dem Amtsgericht Geilenkirchen unter Eid ausgesagt, er habe gesehen, wie in Anwesenheit zahlreicher Personen ein Pachtvertrag unterzeichnet worden sei. Der bekannte Sachverständige Dr. Popp (Frankfurt a. M.) bezeichnete aber die Unterschrift als gefälscht. Obgleich auch diesmal fünf Zeugen, allerdings alles Verwandte des Angeklagten, bei ihrer Behauptung verblieben, bei der Unterschriftleistung zugegen gewesen zu sein, folgte das Gericht dem Gutachten des Sachverständigen und verurteilte den Angeklagten wegen des falschen Offenbarungseides zu sechs Monaten Gefängnis und wegen des falschen Zeugeneides zu dreizehn Monaten Zuchthaus, zusammengezogen in einer Gesamtstrafe von 15 Monaten Zuchthaus. Wegen der Strafhöhe wurde auf sofortige Verhaftung erkannt. Als das Gericht dem Angeklagten ein Gnadengesuch anheimstellte, nahm dieser das Urteil unter Verzicht auf Berufung an.

Düsseldorf. Junge Burschen als Straßenräuber. An einem der letzten Abende entrissen zwei junge Burschen im Hofgarten einer Frau ihre Handtasche. Als die beiden Räuber am folgenden Abend in derselben Gegend einer Dame die Handtasche entrissen hatten, gelang es Passanten, die Burschen auf der Flucht zu stellen und festzuhalten. Es handelt sich um zwei junge Burschen im Alter von 18 und 20 Jahren, die von auswärts zugereist sind und sich wohnungslos umhertrieben.

Hessen-Nassau

Frankfurt a. M. Kommerzienrat von Speyer gestorben. Im Alter von 73 Jahren verschied nach längerer Krankheit Kommerzienrat E. Beit von Speyer. Der Verstorbene war eines der ältesten Mitglieder des Aufsichtsrates und später des Hauptausschusses der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft. Von Speyer war Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main.

Münsterland, Ostwestfalen

Ein Pferd besucht einen Schlachtermeister

Scheu geworden. — Der Kutscher schwer verletzt

Einen ungewöhnlichen Besuch erhielt der Schlachtermeister Meyrahn in Lübbecke. Als er hinter seinem Ladentisch stand, gab es plötzlich ein schreckliches Klirren von den in Trümmer gehenden Scheiben, und ein Pferd stürzte in den Laden herein. Der Metzger konnte sich durch einen Sprung in Sicherheit bringen, denn das Tier schlug wild um sich und richtete überall Schaden an. Der wertvolle Marmortresen ging in Trümmer, und die Fleischvorräte flogen im Laden herum. Schließlich beruhigte sich das Pferd, es ließ sich absträngen und ruhig zur Tür des Ladens hinausführen. Es war draußen scheu geworden und durchgegangen. Der Kutscher war vom Bock herabgeschleudert worden und hatte schwere Verletzungen am Kopfe und Quetschungen an Brust und Bauch davongetragen.

Brandkatastrophe in Bochum-Linden

Drei Tote, drei Verletzte

Morgens gegen 4.40 Uhr brach in dem Hause Dr.-C.-Otto-Straße 116 in Bochum-Linden ein Brand aus, der wahrscheinlich in einem im Erdgeschoß liegenden Lebensmittelgeschäft seinen Anfang nahm.

Die in den oberen Stockwerken schlafenden Bewohner des Hauses wurden von dem Feuer überrascht.

Von einer Familie wurden der Mann, die Frau und ein Kind Opfer der Flammen, während ein anderes Kind schwere Verletzungen erlitt. Ein weiterer Hausbewohner trug durch Sturz aus dem Fenster ebenfalls schwere Verletzungen davon, während eine Frau mit leichteren Verletzungen davonkam. Die Feuerwehren von Bochum und Linden nahmen mit allen verfügbaren Kräften die Bekämpfung des Brandes auf. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden; die Ermittlungen sind noch im Gange.

Wie wir noch erfahren, ist dem Feuer

eine Explosion vorausgegangen,

es steht aber noch nicht fest, um welche Art von Explosion es sich hierbei handelt. Durch die Explosion sind die Flammen dann in die oberen Stockwerke des Hauses getragen worden. Bei den Löscharbeiten wurde der Feuerwehr mitgeteilt, daß noch Bewohner des Hauses fehlten. Als die Wehrleute durch das Dach sich einen Weg in das Haus gebahnt hatten,

fanden sie in den Wohnräumen des Dachgeschosses eine Frau und die 17jährige Tochter tot auf, die vermutlich erstickt sind. Der Mann dieser Familie wurde tot unter Schuttmassen im Treppenhaus aufgefunden.

Wie es heißt, hatte der Mann schon einmal die Wohnung verlassen, ohne aber seine Angehörigen davon zu verständigen.

Bei dem Versuch, Frau und Kinder zu retten,

muß er dann von herabstürzendem Mauerwerk begraben worden sein. Das vierte Mitglied der Familie, ein junger Mann, erlitt durch Sprung in das von der Feuerwehr ausgebreitete Sprungtuch Beinverletzungen. Die Flammen konnten sich deshalb so rasch ausbreiten, weil das Innere des 2½stöckigen Hauses zum größten Teil aus Holz bestand. Am schlimmsten in Mitleidenschaft gezogen ist das obere Stockwerk, wo die Zimmer vollständig ausgebrannt sind; in den unteren Räumen haben die Flammen nicht so gewütet, wohl ist durch die Wassermassen großer Schaden entstanden. Bei der Ankunft der Bochumer Feuerwehr, die zur Hilfeleistung von der freiwilligen Feuerwehr in Linden alarmiert worden war, stand das Haus schon in hellen Flammen. Mit insgesamt neun Schlauchleitungen wurde die Bekämpfung des Feuers aufgenommen. Nach dreistündiger Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt.

Die Stärke der Hilfspolizei im Regierungsbezirk Minden

Nach einer Mitteilung der Regierungspressestelle sind im Regierungsbezirk Minden insgesamt 1340 Hilfspolizeibeamte eingestellt worden. Davon entfallen auf Bielefeld-Stadt 360, Bielefeld-Land 75, Herford-Stadt 100, Herford-Land 120, Minden-Kreis 300, Lübbecke-Kreis 50, Höxter-Kreis 70, Paderborn-Kreis 70, Halle-Kreis 30, Büren-Kreis 40, Wiedenbrück-Kreis 80 und Warburg-Kreis 40.

Bielefeld. Ein neuer Zollrat. Am 1. März ist Zollrat Ahrens in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist der im 55. Lebensjahre stehende Zollrat Ludwig Meyer, der seit vier Jahren das Kaldenkirchener Hauptzollamt im Landesfinanzamtsbezirk Düsseldorf leitete. Er hat seinen Dienst bereits angetreten.

Osnabrück. Straßennamenänderung. Ueber Nacht haben hier mehrere Straßen eine Namensänderung erfahren. Der bisherige Platz der Republik heißt fortan „Adolf-Hitler-Platz", ebenso ist der bisherige Bebelplatz in „Horst-Wessel-Platz" umbenannt worden.

Emsbetten. Unfall mit tödlichem Ausgang. Vor einigen Tagen verunglückte der Fuhrmann Georg Brink aus Püsselbüren beim Holzabladen. Jetzt ist er seinen schweren inneren Verletzungen im Krankenhause erlegen. Er hatte außer den genannten Verletzungen noch beide Beine gebrochen.

Das Hochwasser in England



Notverkehr in einer Ortschaft von Yorkshire

Das Hochwasser, das weite Länderstrecken Südenglands heimgesucht hat, hat Tausenden den gewohnten Verkehr mit der Umwelt gänzlich abgeschnitten. Sie sind gezwungen, in die oberen Stockwerke ihrer Häuser zu flüchten und können Lebensmittel nur durch eine primitive Aufzieh-Vorrichtung gereicht bekommen.

Bergisches, Südwestfalen

Verhütetes Verbrechen

Der Vater drehte den Gashahn auf, um sich mit Frau und Kind zu vergiften

Ein Arbeiter aus der Neustraße in Hattingen versuchte, seine Frau, sein einziges Kind und sich selbst zu vergiften. Als die Familie im Schlafe lag, drehte der Mann den Gashahn auf. Zum Glück konnte die Tat noch früh genug bemerkt werden, so daß die drei Personen vom sicheren Tode gerettet wurden. Der Grund zur Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen. Der Täter wurde verhaftet.

Tragischer Selbstmord auf den Schienen

Von Wien nach Wuppertal in den Tod

Wir berichteten vor kurzem über einen Leichenfund auf der Strecke Wuppertal-Düsseldorf in der Nähe von Gruiten. Die Identifizierung der Leiche ergab, daß es sich um den 32jährigen Oesterreicher Ludwig Burda handelt, der unter besonders tragischen Umständen seinem Leben freiwillig ein Ziel setzte. Burda, der in Wien verheiratet war, lernte vor einiger Zeit ein Mädchen aus Wuppertal kennen. Die Freundschaft zwischen beiden wurde immer inniger, so daß sich Burda entschloß, die Scheidung seiner Ehe in Oesterreich zu betreiben. Monate gingen ins Land, bis die Trennung der Eheleute ausgesprochen wurde. Burda benutzte den nächsten Zug nach Deutschland, um zu seiner Geliebten nach Wuppertal zu eilen, wo ihn wie ein Keulenschlag die Nachricht getroffen haben muß, daß diese sich inzwischen mit einem anderen Manne verlobt hatte. Das Ende dieser Tragödie spielte sich auf den Schienen ab. Menschenschicksale!

Wuppertal. Feuer in einer Färberei. In der Färberei Goebel in Barmen brach morgens ein Feuer aus, das bald den gesamten Dachstuhl ergriff. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr brannte der Dachstuhl vollkommen ab. Der Schaden ist beträchtlich, da sämtliche Trockenkammern ausgebrannt sind.

Hattingen. Ein Bauerngehöft niedergebrannt. Am Vormittag brach auf dem Bauernhof Könning in Hattingen-Bonsfeld ein Brand aus, durch den das Gehöft fast vollständig vernichtet wurde. Der Schaden ist sehr groß, aber durch Versicherung gedeckt.

120 Jahre alte Flaschenpost gefunden

An der schottischen Küste in der Nähe von Aberdeen ist eine Flaschenpost geborgen worden, die aus dem Jahre 1813 stammt. Sie ist von den Ueberlebenden eines spanischen Seglers aufgegeben worden, der im Golf von Mexiko versunken ist. Der interessante Fund ist dem Brit[illegible]

Die Krisis in Wien



Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß

Der zurückgetretene Nationalratspräsident und die Regierung

In einer Kundgebung des zurückgetretenen Präsidenten des Nationalrates Dr. Renner wird betont, daß die Präsidenten, die ihr Amt niedergelegt hätten, die Geschäfte weiterführen würden, bis die neuen Präsidenten gewählt seien. Der Versuch, einen Zwischenfall zu benutzen, um das verfassungsmäßige Recht der Gesetzgebung auf höchst zweifelhafter Rechtsgrundlage auf die Exekutive des Bundes zu übertragen, sei eine offenkundige Usurpation unter nichtigen Vorwänden. Er erhebe gegen sie Einspruch und warne die vollziehende Gewalt vor einem Vorgehen, das die wirtschaftliche Not noch durch politische Wirren verschärfen müßte.

Von amtlicher Seite wird dazu in einer Erklärung Stellung genommen, in der es heißt: Es gibt derzeit kein Präsidium des Nationalrats. Es gibt auch keinen Punkt in der Verfassung oder in der Geschäftsordnung, der einem ehemaligen Präsidenten des Nationalrates, der freiwillig auf seine Stelle verzichtet hat, das Recht gibt, sich Pflichten oder Rechte eines Präsidenten des Nationalrates zuzuerkennen oder auszuüben. Solchen etwa vorkommenden Gesetzwidrigkeiten würde auf das entschiedenste entgegengetreten werden.

Bundeskanzler Dollfuß weist den Wiener Landeshauptmann an, das Versammlungsverbot durchzuführen

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat das vom Landeshauptmann von Wien, Bürgermeister Seitz, an den Staatssekretär für Sicherheitswesen zurückgestellte Expreßrundschreiben über das Versammlungsverbot dem Landeshauptmann mit dem Beifügen neuerlich übermittelt, daß die darin enthaltene Weisung auf Beschluß der Bundesregierung in seinem Auftrage ausgefertigt worden sei. Er halte diese Weisung ausdrücklich aufrecht und wiederhole sie vollinhaltlich und weise den Landeshauptmann hiermit an, sie zu befolgen. Das Schreiben des Bundeskanzlers schließt:

„Die von Ihnen eingefügte Kritik der Verfassungs- und Gesetzmäßigkeit der Weisung steht Ihnen nicht zu. Schließlich weise ich den ungehörigen Ton Ihres Schreibens gegenüber dem Staatssekretär zurück."

Verbot sozialdemokratischer Versammlungen in Wien

Die Polizeidirektion in Wien hat 75 von der Sozialdemokratischen Partei einberufenen Versammlungen zur Besprechung der politischen Lage verboten, da diese lediglich eine Umgehung des Versammlungsverbotes bedeuteten und unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Gefahr für das öffentliche Wohl bedeuteten. Die Polizei hat umfassende Vorkehrungen zur Verhinderung der Versammlungen getroffen.

Der Versailler Vertrag im Schulunterricht

Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände hatte an den Reichsinnenminister Dr. Frick ein Schreiben gerichtet, in dem auf die Bemühungen des Ausschusses hingewiesen wird, auch der heranwachsenden Jugend Grundlagen und Auswirkungen des Versailler Diktates nahezubringen. Der Arbeitsausschuß werde in den nächsten Tagen eine kleine Schrift „Der Vertrag von Versailles" fertig stellen und den zuständigen Behörden mit der Bitte vorlegen, ihre Verwendung im Schulunterricht und ihre Aushändigung an die zur Entlassung kommenden Schüler in Erwägung zu ziehen.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat darauf in einem Schreiben geantwortet, daß es nach seiner Ueberzeugung zu den wichtigsten und dringlichsten Aufgaben nationaler Regierungspolitik gehöre, die Bevölkerung und insbesondere die heranwachsende Jugend über Bedeutung und Inhalt des Versailler Diktates zu unterrichten. Die Kenntnis dieses für Schicksal und Entwicklung unserer Nation ausschlaggebenden Vertrages müsse zum Bestandteil der politischen Bildung des Deutschen werden. Es sei daher eine Selbstverständlichkeit, daß der Versailler Vertrag und seine Auswirkungen in den Mittelpunkt des historischen und staatsbürgerlichen Unterrichts in den Schulen, Fortbildungsschulen und Hochschulen gestellt werden. Er sehe der Vorlage der Schrift über das Versailler Diktat gern entgegen und werde sich dann mit den zuständigen Ministerien der Länder ins Benehmen setzen.

Letzte Drahtnachrichten

Bayern unter v. Epp

Uebergabe der Geschäfte

Aus München, 9. März, wird gemeldet: Im Staatsministerium des Aeußern fand in den späten Abendstunden eine Zusammenkunft zwischen General von Epp und mehreren Herren der nationalsozialistischen Partei, darunter Stabschef Röhm und Gauleiter Wagner einerseits und Ministerpräsident Dr. Held, Staatsminister Stützel sowie Staatsrat Schäffer andererseits statt. Dabei wurde die vom Reichsminister des Innern angeordnete Uebergabe der Geschäfte an General von Epp vollzogen, der daraufhin an Dr. Frick drahtete, daß er die Geschäfte übernommen habe.

Die erste Verlautbarung des Generals von Epp

General von Epp hat als erste Verlautbarung durch die Amtliche Bayerische Pressestelle das Telegramm des Reichsinnenministers bekanntgegeben, durch das er zum Kommissar des Reiches für die Polizei bestellt wurde. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Wegen Gefährdung öffentlicher Sicherheit und Ordnung im Lande Bayern habe ich auf Grund des § 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat Befugnisse oberster Landesbehörden Bayerns, soweit zur Erhaltung öffentlicher Sicherheit und Ordnung notwendig, übernommen und beauftrage Sie, bis auf weiteres für Reichsregierung diese Befugnisse wahrzunehmen. Ministerpräsident Dr. Held ist telegraphisch ersucht, Ihnen Geschäfte zu übergeben. Erwarte umgehend Drahtanzeige über Uebernahme."

General von Epp hat übrigens gegen 9.45 Uhr im Bayerischen Rundfunk kurz zur Lage Stellung genommen.

Von den öffentlichen Gebäude Münchens wurden gegen 9½ Uhr abends das Ministerium des Aeußern von SS. und SA. besetzt, die anschließend die Hakenkreuzfahne aufzogen. Weiter wurde auch das Rundfunkhaus besetzt.

Protesttelegramm Dr. Helds

Die Bestellung des Generals von Epp zum Kommissar des Reiches für die Polizeigewalt wurde von der bayerischen Regierung in der achten Abendstunde bekanntgegeben. Ministerpräsident Dr. Held hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Reichsinnenminister hat nach bisher unwidersprochenen Nachrichten auf Grund des § 2 der Verordnung vom 28. Februar 1933 die Polizeibefugnisse der obersten Landesbehörden in Bayern an General von Epp übertragen. In Bayern fehlen die Voraussetzungen zur Anwendung dieser Verordnung vollkommen, weil Ruhe und Ordnung und Bekämpfung kommunistischer Ausschreitungen mit den staatlichen Machtmitteln zweifellos gesichert waren. Namens des Gesamtministeriums erhebe ich gegen die Verordnung des Herrn Reichsinnenministers schärfsten Einspruch."

Um 20,30 Uhr sind starke Abteilungen von SA und SS vor dem Ministerium, vor dem Landtag und der Polizeidirektion München erschienen, um die Gebäude in Besitz zu nehmen. Im Ministerium des Aeußern ist der Ministerrat noch versammelt. Die Polizeidirektion ist durch starke Wachen, die auch Streifposten nach den angrenzenden Straßen entsandt hat, in weitem Umkreise gesichert. Im Laufe des Abends haben starke Verbände der SA und SS mit klingendem Spiel die Hauptstraßen der Stadt durchzogen. Der bayerische Ministerrat wurde kurz nach 8 Uhr beendet, wird aber in den Nachtstunden nochmals zusammentreten.

Eine Ansprache des Generals v. Epp

Vor der Feldherrnhalle auf dem Odeonplatz in München sammelte sich in später Abendstunde eine vieltausendköpfige Menge von Anhängern der NSDAP. Die Feldherrnhalle und ihre Umgebung war von Verbänden der SA und SS besetzt. Musikkapellen spielten vaterländische Weisen. Unaufhörlich rückten weitere Fackeln tragende Züge von SA- und SS-Formationen an und nahmen vor der Feldherrnhalle Aufstellung.

General von Epp richtete eine Ansprache an die Menge, die mit brausendem Jubel aufgenommen wurde. Der General machte den Versammelten zunächst Mitteilung von dem Auftrage, den ihm die Reichsregierung erteilt habe. Er knüpfte daran die Versicherung, daß er der Freiheitsbewegung, in der er seit 14 Jahren mitkämpfe, weiter dienen werde. Um einer Stimmungsmache vorzubeugen, die die Maßnahmen der Regierung so auslegen könnte, als wolle Norddeutschland Bayern etwas Ungünstiges aufzwingen, erinnerte er daran, daß der Kanzler und seine Bewegung von Bayern ausgegangen sei und schließlich auch Reichsjustizminister Dr. Gürtner aus der bayerischen Hauptstadt stamme. Bayern und Süddeutschland seien sehr stark in der Reichsregierung vertreten. So komme deshalb eine Absicht, Bayern irgendwie zu beeinträchtigen, nicht in Frage.

General von Epp unterstrich, daß er sich niemals dazu hergeben werde, eine feindselige Handlung gegen seine Heimat zu vollziehen. Das Amt habe er übernommen mit dem Ziel, den größten Vorteil für Bayern zu erreichen, allerdings in engster Verbindung mit dem Reich und gleichzeitig für das Reich. Wenn Ruhe und Sicherheit in Bayern gewährleistet werden sollten, so müßten die politischen Verhältnisse gleichlaufend mit dem Reich geformt werden. Eine gedeihliche Arbeit des Reiches sei erst möglich, wenn auch die Länder ihre Kraft dafür einsetzten. Bayern müsse den Rang wieder einnehmen, den es vor der Revolution gehabt habe. Diese Aufgabe werde leicht sein und nicht von München aus werde man gegen das Reich quertreiben.

Vor einer Neuregelung der Flaggenfrage

Amtlich wird mitgeteilt:

Im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten hat der Reichsminister des Innern den obersten Reichsbehörden mitgeteilt, daß die Flaggenfrage binnen kurzem einer Neuregelung unterzogen werde. Da die im Weltkrieg Gefallenen, deren Andenken der kommende Sonntag geweiht ist, ihr Leben unter den früheren Reichsfarben schwarzweißrot hingegeben haben, hissen die Behörden am 12. März 1933 auf den Reichsdienstgebäuden nur die Farben schwarzweißrot.

Eingreifen der Polizei gegen gewaltsame Geschäftsschließungen

In Barmen Warenhausschließung von der nationalsozialistischen Parteileitung verhindert

Aus Wuppertal, 9. März, meldet das Wolffbüro: Vor dem Warenhaus Tietz in Barmen marschierten heute abend etwa zehn SA-Leute in Uniform und eine Anzahl Sympathisierender auf und besetzten die Eingänge, um das Warenhaus zu schließen. Die Polizei versuchte die Geschäftsschließung zu verhindern, war der Menge gegenüber aber machtlos. Darauf verständigte ein im Warenhaus beschäftigter Parteiangehöriger die nationalsozialistische Bezirksleitung, die sofort eingriff und die Aufhebung der Schließung veranlaßte. Das Haus konnte bereits nach kurzer Zeit wieder geöffnet werden.

Ausschreitungen in Magdeburger Geschäften

Aus Magdeburg wird amtlich mitgeteilt:

Am Donnerstag wurden gegen 17 Uhr auf dem Breiten Weg verschiedene Geschäfte, von denen angenommen wurde, daß ihre Inhaber jüdischen Glaubens sind, von Leuten in SA-Uniform besetzt. Dabei wurden die einschreitende Polizei und Hilfspolizeibeamte, die im Augenblick nur in geringer Zahl anwesend waren, beiseite gedrängt. Die Käufer wurden aufgefordert, die Geschäfte zu verlassen. Hierauf wurden die Geschäfte von den Inhabern geschlossen. Im Geschäft Epa wurden im Laufe der Räumung von unbekannten Personen Schreckschüsse abgegeben. Durch den entstehenden Tumult wurden Frauen und Kinder zu Boden egrissen. Verschiedene Käufer und Angestellte wurden mißhandelt. Gegen die Täter, von denen vier bereits festgestellt sind, wird Strafanzeige wegen Landfriedensbruchs erstattet werden. Auch an anderen Stellen der Stadt wurden ähnliche Gewalttaten begangen.

Dazu macht der Polizeipräsident folgendes bekannt: Die in Frage kommenden Geschäfte werden ausreichend polizeilich geschützt werden. Polizeibeamte sind angewiesen, die Wiederholung derartiger Gewalttätigkeiten mit allen Mitteln und unter allen Umständen zu verhindern.

Macdonald in Paris

Aus Paris, 9. März, wird gemeldet: Premierminister Macdonald und Sir John Simon sind heute abend in Paris eingetroffen.

Die Bankvorlage vom amerikanischen Repräsentantenhaus angenommen

Aus Washington, 9. März, wird gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat in seiner Nachmittagssitzung die neue Bankvorlage angenommen.

Das neue Bankgesetz bestimmt, daß nur solche Banken sofort wieder eröffnet werden dürfen, deren Liquidität und Solvenz bereits festgestellt ist. Andere Institute, die gleichfalls hundertprozentig solvent sind, können wieder eröffnen, sobald ihre Situation vom Schatzamt nachgeprüft ist. Banken, deren Kredit notleidend geworden ist, werden zur Vornahme einer Reorganisation der Kontrolle der Regierung unterstellt; ihre Depositen dürfen nur bis zur Höhe ihrer liquiden Aktiva den Einlegern zur Verfügung gestellt werden, sie dürfen jedoch neue Einlagen annehmen und auf Sonderkonto schreiben. Diese neuen Einlagen müssen jederzeit abhebbar sein.

Der Schüler Matthes nicht Mörder des Bürgermeisters Kasten

In der Angelegenheit der Ermordung des 1. Bürgermeisters Kasten in Staßfurt teilt die Staatsanwaltschaft mit: Der Oberstaatsanwalt in Magdeburg, der bereits die Freilassung des anfänglich der Tat beschuldigten Schülers Matthes angeordnet hat, hat nunmehr das Verfahren gegen ihn eingestellt, da ein zur Erhebung der öffentlichen Klage hinreichender Verdacht nicht mehr vorliegt. Zeitungsnachrichten, nach denen der Ermordete den Matthes als Täter bezeichnet oder eine genau auf ihn zutreffende Personenbeschreibung gegeben habe, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Ermittlungen nach den unbekannten Tätern dauern an.

„Journal de Geneve" für loyale Haltung der Schweiz gegen Deutschland

Das führende Blatt der französischen Schweiz, das „Journal de Geneve", wendet sich in bemerkenswert scharfen Ausführungen gegen den in linksradikalen schweizerischen Blättern aufgebrachten Gedanken, der Regierung Hitler von der Schweiz aus Schwierigkeiten zu machen. Wenn man in extrem links orientierten Blättern lese, daß man Deutschland boykottieren müsse, so frage man sich, ob man in gewissen Kreisen nicht den Kopf verloren habe. Solche Drohungen seien grotesk und dumm. Bei voller Wahrung der Freiheit unseres Urteils, schreibt das Blatt, dürfen wir uns nicht in innere Angelegenheiten unserer Nachbarn einmischen. Die Einsetzung der Hitler-Regierung ist ein historisches Ereignis, demgegenüber wir uns unparteiisch zu verhalten haben. Gegenüber etwaigen Versuchen der Linksopposition in Deutschland, von der Schweiz aus durch politische Flüchtlinge eine Gegenbewegung gegen die Reichsregierung in Szene zu setzen, bemerkt das Blatt: „Es wäre untragbar, wenn Mitglieder der Oppositionsparteien in der deutschen Schweiz Intrigen- und Propagandaherde gegen die Hitler-Regierung schüfen. Das Regime Hitler ist jetzt das deutsche Regime. Es hat offiziellen Charakter. Wir wollen nicht mit Deutschland in Konflikt geraten lediglich um der schönen Augen der Linksparteien willen, die durch ihre Schuld die Macht verloren haben. Zu wiederholten Malen haben die Darlegungen unserer sozialistischen Presse Zwischenfälle mit Italien herbeigeführt. Es wäre dumm, dieses gefährliche Spiel mit Deutschland zu wiederholen und die diplomatische Aufgabe des Bundesrates zu komplizieren, der freundschaftliche Beziehungen mit dem Auslande zu unterhalten hat."

Gegenstoß der Chinesen in Jehol?

Aus Schanghai, 9. März, wird u. a. berichtet: Die Lage an der chinesisch-japanischen Front, insbesondere am Kupeikau-Paß, wird immer undurchsichtiger und läßt sich umso weniger klar von hier aus überschauen, als die Meldungen sich häufig direkt widersprechen. Nachdem zunächst die Einnahme des Kupeikau-Passes durch die Japaner gemeldet wurde, hat inzwischen der Kriegsberichterstatter des Reuterbüros diese Meldungen dementiert.

Die neuesten Meldungen von der Front wollen von einem Gegenstoß der Chinesen wissen, die von drei Seiten her gegen die japanischen Truppen aus der Umgebung des Kupeikaupasses in Richtung auf die Stadt Jehol zurückgingen.

Die Bankenkrise in USA

Roosevelt schlägt Wiedereröffnung aller finanziell gesunden Banken vor

Präsident Roosevelt hat in einer Botschaft an den zu einer Sondersitzung zusammengetretenen Kongreß die sofortige Wiedereröffnung aller finanziell gesunden Banken der Vereinigten Staaten sowie Maßnahmen zum Zwecke einer Währungsexpansion für die Dauer der Bankensanierung vorgeschlagen.

Zurückziehung der Notzertifikate im Staate Newyork

Gouverneur Lehmann gab bekannt, daß das Schatzamt die Erlaubnis zur Ausgabe von Notzertifikaten an Stelle von Banknoten für den Staat Newyork zurückgezogen habe.

Auf der Suche nach Goldhamsterern

Die Federal Reservebanken von Newyork und Richmond und offenbar auch sämtliche übrigen Federal Reserve Banken sind vom Federal Reserve Board beauftragt worden, die Personen namhaft zu machen, die seit dem 1. Februar Gold abgehoben und bis zum 13. März nicht zurückgezahlt haben. Man nimmt an, daß die Goldhortung nach dem 13. März mit einer Steuer belegt werde und die Namen der betreffenden Personen veröffentlicht werden. Die Federal Reserve Bank of Chicago gab bereits bekannt, daß vor kurzem von einer Einzelperson eine halbe Million Dollar Gold abgehoben worden ist.

Vorübergehende Gehaltskürzungen in Hollywood

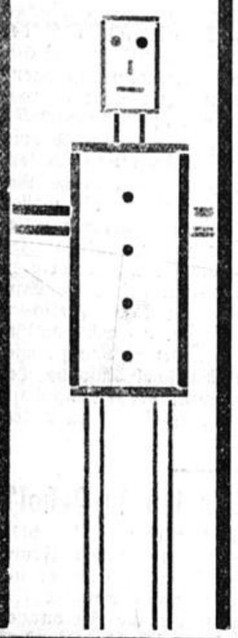
Aus Hollywood wird berichtet: Die Angestellten der drei größten Filmunternehmungen, Columbia, Paramount und Metro Goldwyn haben sich für die Zeit von acht Wochen mit der Verminderung ihrer Bezüge um 25 bis 50 Prozent einverstanden erklärt. Einkommen von über 50 Dollar wöchentlich werden um 50 Prozent, aber nur bis zum Mindestbetrage von 37,50 Dollar gekürzt, während Einkommen von unter 50 Dollar um 25 Prozent vermindert werden.

Vorläufig keine Wiederaufnahme des Dollarhandels in London

Der Londoner Bankenausschuß für den Devisenhandel hat beschlossen, den Handel in Dollars solange auszusetzen, bis das Bankenmoratorium in den Vereinigten Staaten offiziell aufgehoben worden ist.

Deutscher Kapstadt-Flieger erreicht Kairo. Der deutsche Jungflieger Karl Schwabe, Partenkirchen, der nach Kapstadt unterwegs ist, flog am Mittwoch von Aleppo ohne Zwischenlandung eine Strecke von 1100 Klm. bis Kairo. Der Flug wird weiter am Nil entlang führen.

Für die Fastenzeit
Holbutko
Lebensmittel !



Schnittnudeln	Pfd. **34** Pfg.
Makkaroni	Pfd. **38** Pfg.
Schleifchen beste Eierware	Pfd. **52** Pfg.
Fadennudeln beste Eierware	Pfd. **45** Pfg.
Pflaumen getrocknet	Pfd. **24** Pfg.
Apfelringe	Pfd. **50** Pfg.
Aprikosen	Pfd. **48** Pfg.

Misch-Obst Pfd. **32** Pfg.

Holländer u. Edamer Käse vollfett	Pfd. **63** Pfg.
Emmenthaler o. Rinde vollfett	Pfd. **94** Pfg.
Allgäuer Stangenkäse	Pfd. **38** Pfg.
Heringe in Gelee, Rollmops u. Bismarckheringe	Große Dose **65** Pfg., Kleine Dose **35** Pfg.
Holländer Vollheringe	10 Stck. **32** Pfg.
Oelsardinen	Dose **28** Pfg.

Außerdem auf sämtliche Artikel
5% Rabatt

Ueberparteiliche Listen:

1. Ueberparteiliche Liste „Schwarz-Weiß" (Stadtverordnetenwahl),
2. Ueberparteiliche Liste „Schwarz-Weiß-Rot" (Kreistagswahl),
3. Provinzial-Landtagsliste

(Spitzenkandidat Oberbürgermeister Dr. Eichhoff-Dortmund)

Während bei den Reichstags- und Landtags-Wahlen die Politik eine ausschlaggebende Rolle spielt, kommt es bei den Kommunalwahlen auf die Wahl von Persönlichkeiten an und zwar von solchen, die das Wohl der Stadt und des Kreises fördern wollen. Diese Erkenntnis hat mehrere politische und andere Interessen-Verbände zu gemeinsamem Handeln zusammengeführt. Dabei leitete sie auch der Gedanke, daß es wichtig sei, die Stimmen Nationaldenkender zusammenzufassen, sodaß keine nationale Stimme verloren geht. Bei der Aufstellung der überparteilichen Liste „Schwarz-Weiß" (Stadtverordnetenliste) ist Wert darauf gelegt worden, möglichst alle Berufsstände zu berücksichtigen. In dieser Liste sind u. a. folgende Gruppen vertreten

Deutsche Volkspartei, Evang. Volksdienst, Kriegsbeschädigte, die Beamtenschaft, die frühere Wirtschaftspartei (Handel u. Gewerbe), die Arbeiter, das Handwerk.

Für die Stadtverordnetenwahl gilt die überparteiliche Liste „Schwarz-Weiß", die von Apothekenbesitzer Behlmer geführt wird.

Aus vaterländischen Gründen wird den Wählern unserer Kreistagsliste: „Schwarz-Weiß-Rote Ueberparteiliche Liste" empfohlen, die Liste „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot" zu wählen, damit diese Stimmen der nationalen Front gesichert werden.

Für die Prov. Landtagswahl wird den Wählern der Deutschen Volkspartei sowie des Evg. Volksdienstes weiterhin die Liste 7 empfohlen.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an:
Oekonom Diedrich Linne und Frau
Tony geb. Riese.
Arnsberg, den 8. März 1933.
(Casino-Gesellschaft).

Freitag und Samstag
doppelte Rabattmarken
auf fast alle Waren
Pass' Butter Halle
Markt 8.

Krieger- und Landwehrverein Schwefe
Sonntag, den 12. März, morgens 9,45 Uhr, Antreten zum Kirchgang bei Dierks.
Es gilt, die toten Kameraden des Weltkrieges zu ehren, darum vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Fahnen sehr billig !
Hakenkreuzfahnen 2,— bis 9,— Rm.
Schwarz-Weiß-Rot mit Hakenkreuz 2,80 bis 13,— Rm.
in 12 verschiedenen Größen.
Alle Uniformgegenstände in bester Qualität im Braunen Haus, Soest, Ruf 336.

Ihr kennt Sie nicht — Ihr Männer — — Die Hausputzsorgen!
Darum sorgt für:

Scheuerbürsten	Mk. 0,35	0,22 **0,10**
Schrubber, kräftig	„ 0,40	0,22 **0,15**
Aufnehmer	„ 0,60	0,40 **0,25**
Kerstin's Reklametuch		2 Stück **0,70**
Roßhaarhandfeger	Mk. 0.95	0,70 **0,45**
Roßhaarbesen	„ 1,45	0,95 **0,70**
Teppichkehrmaschinen	„ 5,90	4,90 **3,90**

Staubsauger Miele und Protos zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Dann geht's leichter!
Franz Kerstin.

Gardinen,
Dekorationsstoffe
Teppiche u. Läufer
Die sehr große Auswahl in **Neuheiten** *sehen Sie in meinen Ausstellungsräumen. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, außergewöhnlich billig zu verkaufen.*
C. F. Schirp,
Spezialgeschäft für moderne Innendekoration
Lavanengasse 1 Gegr. 1839 Fernruf 87

Krieger-Verein Neuengeseke.
Antreten zum Kirchgang am Sonntag um 9 Uhr bei Pape.

Einen anstelligen Jungen stellt ein als
Malerlehrling
Richard Borggräfe
Malermeister
Nöttenstraße 18.

Arbeitsgemeinschaft der militärischen Vereine STADT SOEST
Gedächtnisfeier
auf dem Ehrenfriedhof der Stadt Soest am 12. März, 11,45 Uhr. Die Vereine treten um 11 Uhr in ihren Heimen an und sammeln sich um 11,15 Uhr auf der Osthofenstraße (Andernach) zum geschlossenen Hinmarsch.



Zeiss
Punktal-Nahbrille
Herr „Sechziger"
trägt eine **Nahbrille** von Hoischen, mit der er sehr zufrieden ist. Ihre Konstruktion gestattet ihm einen unbehinderten Uebergang des Sehens von der Nähe in die Ferne. Ich führe als Spezialität außerdem Brillen mit Zweistärkengläsern, mit denen man, ohne die Brille wechseln zu müssen, gleich gut in Ferne und Nähe sieht.
Lassen Sie sich solche neuzeitlichen Sehhilfen unverbindlich vorführen.
F. Hoischen,
staatl. gepr. Optiker
Soest, Brüderstr. 14

Ihre Obstbäume
erfordern jetzt eine ganz besondere Pflege, wenn sie im Sommer tragen sollen. Alles dazu Erforderliche kaufen Sie bei mir in guten Qualitäten, wie Schachts Obstbaumkarbolineum, Schachts Baumwachs, Raffiabast, Hecken- und Rosenscheeren, Baumsägen, Okuliermesser usw. Auf Wunsch berate ich Sie kostenlos.
Oberwinter
der Mann hinterm Rathaus.

Ausbildung als Kraftfahrzeugführer
für alle Klassen
erhalten Gärtner u. Anstreicher für Gegenleistung.
Offerten unter Nr. 1579 an die Geschäftsstelle.

Krieger- und Landwehrverein Borgeln
Zum Volkstrauertag treten sämtliche Vereine des Kirchspiels Borgeln am Sonntag, dem 12. 3. morgens 9 Uhr an der Borgelerlinde an. Gewehrsektion tritt ein. Die Vereinsvorstände legen Schärpe an.
Der Vorstand.

Jüngerer befähigter
Buchhalter
mit leichter Auffassungsgabe und guter Handschrift zum 1. 4. gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 1571 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.